

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 66. Montags den 6. Juny 1825.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Weihnachten 1824 bis zu Johannis 1825 vom 13. Juny a. c. an bis zum 24sten des gedachten Monats täglich in den Vormittags-Stunden von 9 bis 12 Uhr in unserer Cämmerei-Casse erhoben werden können. Breslau den 3. Juny 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 2. Juny.

Se. Majestät der König haben dem königl. großbrittannischen Stallmeister v. d. Decken den St. Johanniter-Orden zu verleihen, und den bisherigen Hofrath Paasche zum Geheimen Hofrath allergnädigst zu ernennen geruhet. Auch haben Se. Majestät den Ober-Forstmeister Christoph Gottlieb Bogislav v. Barnekow zu Teschevitz im Fürstenthum Rügen, mit seiner Descendenz in den Freiherrn-Stand zu erheben geruhet.

Bei der am 30sten v. M. fortgesetzten und am 31sten desselben beendigten Ziehung der 5ten Klasse 51ster Königl. Klassen-Lotterie fielen drei Hauptgewinne zu 10,000 Thlr. auf No. 10004 31478 und 40862 nach Breslau bei Schreiber, nach Halle bei Lehmann, und nach Königsberg in Pr. bei Falck; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 3887 und 76502 nach Köln bei Reimboldt und nach Freistadt bei Müller; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 6510 12649 und 21744 in Berlin bei Securius und bei Seeger und nach Magdeburg bei Roch; 11 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 773 20106 33573 34990 43185 45550 48560 58857 72070 72616 und 76666 in Berlin bei Alevin, bei Baller, bei Burg, bei Seeger und bei Sußmann, nach Coblenz bei Stephan, Düsseldorff bei Spatz, Hagen bei Rösener, Stettin bei Rolin, Stolpe bei . Kleist und nach Alt-Strelitz bei Löwenberg; 23 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 6778 8446 9927 12793 15086 20890 21045 21558 27616 28675 32246 33076 34038 35914 36516 52840 53642 57268 58133 59272 63051 73761 und 73844 in Berlin bei Alevin, bei Bleichröder, bei Burg, bei M. Moser, bei Securius und bei A. Simonssohn, nach Arnsberg bei Nordwald, Breslau bei J. Holschau jun., Bunzlau bei Appun, Burg bei Bibendt, Koblenz bei Seligmann, Köln bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Elberfeld 2mal bei Hey-

mer, Frankfurt bei Taswitz, Hamm bei Hufelmann, Cracau bei Heinze, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Roch, Marienwerder bei Schröder und nach Stettin bei Karow und bei Kolin; 46 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1015 1465 2385 3347 3792 3987 5787 6005 7124 7147 7222 10211 12462 12728 14243 14599 18398 18810 20714 27203 31166 31200 31214 31360 32471 32516 37212 39941 42085 43840 50323 50528 52562 55819 57182 58490 60788 65004 65212 69217 75068 75715 77872 79986 82521 und 82682.

München, vom 26. May.

Deputationen beider Kammern haben sich heute nach Tegernsee begeben, um Sr. königl. Majestät zu dem morgenden Feste, dem Geburtsfeste des Königs, die heißesten Wünsche und Gefühle des Dankes der treuen Stände auszudrücken. Die Kammern werden morgen dem feierlichen Gottesdienste in der Metropolitankirche und in der protestantischen Pfarrkirche beiwohnen.

Vom Mayn, vom 25. Mai.

In der baierschen Kammer kamen 2 wichtige Gesetzentwürfe — die Einführung der Landräthe in den sämmtlichen Kreisen des Königreichs — und dann eine Verordnung, das Zollwesen betreffend, zur Diskussion.

In Stutkgart sind die Verhandlungen über einen süddeutschen Zoll und Handelsverein seit einigen Tagen wieder eröffnet. Sie waren auf kurze Zeit unterbrochen, weil die Bevollmächtigten der verschiedenen, an der Verhandlung theilnehmenden Regierungen auf eine sehr erfreuliche Weise ein reines und unbefangenes Interesse für das Gelingen der Sache, das zu der Hoffnung berechtigt, daß auch die Anstände und Schwierigkeiten, welche sich etwa in der Form der Ausführung noch zeigen dürften, übereinstimmend werden beseitigt werden.

Se. königl. Hoheit der Kurfürst von Hessen wird auf dem Rückwege von Wien über Meinungen reisen, um dem neuvermählten Fürstenpaar einen Besuch abzustatten, und sich hiernächst auf einige Tage nach dem kurfürstlichen Schlosse zu Fulda begeben. Anfangs Juni wird der Kurfürst in Kassel eintreffen, aber die Sommerresidenz Wilhelmshöhe wegen der dort auszuführenden Bauten noch nicht beziehen. — Anfangs May ist die Untersuchungskommission wieder nach der Festung Spangenberg abgegangen, um die Schlußvernehmung des Hrn. v. Manger zu veranlassen.

Schon am Morgen des 15. d. ist im Würtembergischen Remsthale von Lorch bis Waiblingen ein Theil der Weinberge und Gartengewächse erfroren. Aber weit größer noch ist der Schade, den die in der Nacht vom 15. auf den 16. eingetretene Kälte in der ganzen Umgegend um Heilbron am Neckar, im Stuttgarter Thale und in den benachbarten Orten, im Würtembergischen Oberamt Neckarsulm, dem ganzen Weinsberger Thale und im Besigheimer Oberamt angerichtet hat. Der Frost hat keine, weder hohe noch niedere Lage der Weinberge ganz verschont, und man erinnert sich nicht, daß jemals in einer einzigen Nacht ein ähnlicher allgemeiner Schade angerichtet worden wäre. Auch im Würzburgischen und Bambergischen ist gleicher Schaden angerichtet, indem eine ungewöhnliche Kälte von 2 Graden unter dem Eispunkte eingetreten war. Die Nacht vom 20. auf den 21. war wieder sehr kalt und es hatte stark gereift.

Das Dampfschiff Max Joseph hatte wirklich eine Maschinerie, die früher einem Packetboot von Livorno nach Genua diente. Gedachtes Dampfschiff erhielt nun ein Privilegium von Baden und wird zu regulären Fahrten von den badischen Seehäfen Konstanz, Ueberlingen und Sernatingen nach Rorschach dienen. Der Wilhelm macht sogar zwei Fahrten am gleichen Tag von Friedrichshafen nach Rorschach und zurück, und man versichert nun, die Schiffahrtsgesellschaft zu Lindau werde, um die Wichtigkeit dieses Seehafens zu behaupten, auf eigene Kosten ein Dampfschiff erbauen lassen. Auch neben dem Waarenzug verbreitet die Dampfschiffahrt viel Leben und Bewegung an beiden Ufern. Es soll sich eine Gesellschaft schweitzerischer Kapitalisten gebildet haben, welche auf den italienischen Seen die Dampfschiffahrt einrichten will.

Warschau, vom 31. May.

Vorgestern gab der Reichstagsmarschall Plwnicki ein zweites großes Diner, welches Se. Majestät der Kaiser mit seiner Gegenwart beehrte.

Se. Excellenz der General-Adjutant Czernitschew und der Preußische General Laroche v. Starkenfels sind hier angekommen.

Die Könige von Polen August II. und III., wenn sie in Warschau anwesend waren, besuchten gewöhnlich am zweiten Pfingstfeiertage das nahe bei der Hauptstadt gelegene Wäldchen Bielany, wo sich die Einwohner Warschau's zu versammeln pflegen. Stanislaus Augustus unterließ es nie an diesem Tage, an der allgemeinen Freude der Bürger Theil zu nehmen. Im Jahre 1810, als Se. Majestät der König von Sachsen in unserer Stadt gegenwärtig waren, besuchten auch Sie diesen Ort. Dieses Jahr wird uns aber vorzüglich merkwürdig bleiben, indem Se. Majestät unser allergnädigster König diesen Versammlungsplatz zu besuchen geruheten, und von den zahlreich daselbst versammelten Einwohnern, die den Wagen ihres allgeliebten Monarchen umgaben, mit einem freudigen Lebehoch! empfangen wurden.

In der Kammer der Abgesandten fanden Verhandlungen über das Projekt der Einführung der Credit-Gesellschaft und Erörterungen über diesen Gegenstand statt. Durch Stimmenmehrheit ist dieses Projekt angenommen worden.

Brüssel, vom 24. May.

Man versichert, der Herzog von Northumberland werde nach der Krönung des Königs von Frankreich an den niederländischen Hof kommen, um den Feierlichkeiten beizuwohnen, welche auf Veranlassung der Vermählung Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich hier statt haben werden.

Von unserm Consul aus Alexandrien ist die Nachricht eingegangen, daß in Aegypten die Pest herrscht, es ist daher in allen niederländischen Häfen eine strenge Quarantaine gegen alle von daher kommende Schiffe angeordnet.

Paris, vom 25. May.

Gestern nach der Messe ging der König nach Compiegne ab. In dem Gefolge S. Maj. befinden sich der Dauphin, der Herzog von Aumont und der Marquis v. Rivieres. — Die Dauphine Königliche Hoheit ist um 10 Uhr nach Chalons abgegangen. — Die Minister Baron von Damas und Graf von Villele gehen übermorgen nach Rheims ab.

Vorgestern setzte der König höchsteigenhändig in der Schloßkapelle dem zum Cardinal ernannten Fürsten von Croy den rothen Hut auf. Der Fürst empfing dieses Zeichen der Gnade vor dem Betstuhl knieend, und machte hierauf in seiner Amtstracht Sr. Majestät und der königl. Familie die Aufwartung.

Der König hat 12 Damen bestimmt, welche an dem Königl. Banket den 8. Juny Theil nehmen sollen und 12 Damen, welche die Dauphine und die Herzogin von Berry während ihrer Anwesenheit auf dem Stadthause den 8. Juny begleiten sollen.

Nach einer K. Bestimmung soll der Graf von Valmenier, Deputirter von Martinique, der Krönungsfeier als Repräsentant aller Franz. Kolonien beiwohnen.

Die ministeriellen Blätter nennen bereits die neuen General-Lieutenants und Marechauds des Camps, welche bei der Kronungsfeier befördert werden sollen. — Als Repräsentanten der Armee bei der Krönung erscheinen die General-Lieutenants: der Marquis Courtarvel, der Graf Dandigné, der Graf v. Béthisy, der Graf Grundler, der Vicomte Obert, der Vicomte Tirlet.

Der König hat den Trappisten im Kloster Port du Salut im Departement der Mayenne 2400 Fr. geschenkt.

Den 29sten oder 30. Mai wird in Rheims ein außerordentlicher Moniteur erscheinen.

Die Krone des Königs, welche seit einigen Tagen bei dem Kron-Juwelier Herrn Bapst ausgestellt war, wird auf 18,500,000 Franken geschätzt.

So sehr die Krönungs-Feierlichkeit das Publikum in Anspruch nimmt, so behaupten doch immer die Börsengeschäfte ihr Vorrecht, und die ministeriellen Blätter haben sich gegen eine Menge von Angriffen zu vertheidigen. Die Hauptfrage betrifft immer noch die Herabsetzung der 5procentigen Renten zu 3 pCt. Nur im Fall eines Krieges, meint eine Stimme, die sich in der Etoile vernehmen läßt, können die Renteninhaber gefährdet seyn. „Die Erfah-

rung, heißt es in diesem Aufsatze weiter, von 10 Jahren hätte indeß die furchtsamen Gemüther belehren können, daß es jetzt mit dem Kriege nicht so schnell geht, denn nur zu sehr hat es sich bei vielfachen Gelegenheiten gezeigt, daß die Kabinette ihre Politik auf einen höhern Standpunkt gebracht haben, als der frühere war. Man hat alle Veranlassung zu glauben, daß die Souveraine von Europa für lange Zeit dem Kriege entsagt haben, da sie die Verwüstungen desselben kennen lernten. Sie haben es erfahren, daß selbst ein glücklicher Krieg niemals das einbringt, was er kostet, und man erkennt ihren edlen Wetteifer zur Erhaltung des Friedens. Die Welt hat bei dieser Politik, welche der Moral und der Menschlichkeit gefällig ist, alles zu gewinnen und schon hat sich der Kredit aller Mächte befestigt. Die Fonds von Oesterreich, Preußen, Rußland haben sich gehoben und halten sich nahe an Pari, und in Frankreich sind sie sogar darüber gestiegen. Zwar haben wir unsere glückliche Nachbarin Brittannia nicht erreicht, allein wir nähern uns ihr. Jeder Schritt, den unsere Industrie vorwärts macht, macht der Credit mit, und in diesem Fortschreiten werden unsere 3 pCt. nicht auf 75 stehen bleiben, da die in England auf 95 und darüber gestiegen sind.“ Der Aristarque dagegen behauptet: „Der Finanzminister hat alles auf die Agiotage gegründet, diese ist ihm fehlgeschlagen, und so stürzt ihm alles zusammen.“

Den Pariser Journalisten sind Einlaßkarten in die Kathedrale von Rheims von dem Adjutanten des Königs, Grafen von Larochefoucauld, der mit dem Departements der schönen Künste beauftragt ist, zugeschickt worden.

Hier ist bereits die dritte Liste derer, die zu Gunsten der Griechen unterzeichnet haben, erschienen. Unter denselben findet man die Namen zweier Geistlichen.

Vor dem Gericht erster Instanz schwebt jetzt ein Prozeß von angeblichen Erben der berüchtigten Dubarry, Maitresse Ludwigs XV., wider die Krone, um Auslieferung zweier Statuen aus dem königl. Museum, deren eine die Dubarry als Diana (!), die andere als Venus darstellt. Die Krone weigert die Auslieferung 1) weil in dem Gesetze vom Jahr III., die Rückgabe der Güter der Verurtheilten betreffend, die der Dubarry ausdrücklich ausgenommen worden: 2) das Gesetz vom 5. December 1814 die Rückgabe bloß der unverkauften Grundstücke an die vorigen Eigenthümer oder deren Erben verfügt.

Die Handelskammer von Bordeaux hat von dem Marineminister auf die geäußerten Bedenken, die Versicherung erhalten, daß der Contre-Admiral Jurien Befehl erhalten habe, von seinem Posten als Kommandant der See-Division der Antillen, einige Fahrzeuge nach Havanna zu stationiren, um die Franz. Kauffahrer gegen die Seeräuber in dem Golf von Mexico und bei der Insel Cuba zu schützen.

Das progressive Sinken unserer Staats-Papiere, mit zeitweisen Stillstandspausen, dauert noch immer fort, und es ist nicht abzusehen, wo es stehen bleiben werde. Es ist lächerlich, einer Koalition von Baisiers den Gang der Börsengeschäfte zuschreiben zu wollen, wie jetzt die Organe des Ministeriums thun; eine solche Koalition, wenn sie auch bestände, könnte nicht mit Erfolg operiren, sobald sich eine große Menge von Liebhabern zu den Renten zeigte; diese würden das erkünstelte Sinken zum Einkaufe benutzen, und gerade dadurch die Rente bald wieder in die Höhe treiben. Es fehlt also an Liebhabern, jene Blätter mögen sagen, was sie wollen. Die bis jetzt statt gefundenen Conversionen von 5procentigen in 3procentigen Renten sind äußerst unbedeutend; letztere sprechen Niemanden an, und wollen nicht gedeihen. Es wird sich nun zeigen, ob Herr v. Villele im Stande ist, den Widerwillen des Publikums gegen seine neue Schöpfung zu besiegen.

Der Tartuf ist kürzlich auch in Nantes und in Fecamp aufgeführt und mit gleichem Beifalle aufgenommen worden. Diese einstimmige, unzweideutige Meinungsäußerung, sagt ein hiesiges Blatt, ist ein sehr bemerkenswerthes Ereigniß und eine laute Verwahrung gegen die Fortschritte des Jesuitismus, dessen List, Gemeinheit und Treulosigkeit Moliere freilich sehr treffend gezeichnet hat. Einige Schriftsteller gehen jetzt zwar gegen ihn zu Felde, behandeln ihn als Revolutionair, verbieten ihn zu lesen, und möchten seine Werke gern verbrannt sehn. Ganz natürlich, man will den Spiegel zerbrechen, der so häßliche Züge zeigt.

In der Auction des Hrn. Ternaux zu St. Ouen sind die sächsischen und englischen Widder zu 4 bis 600 Fr. d. h. wohlfeiler als sie ihm

selbst zu stehen kommen, weggeschlagen worden. Allein ihm ist es auch nur um Verbreitung der Arten in Frankreich zu thun. (?)

Folgende Nachrichten des Journal des Débats vom 17. May aus Zante vom 18. April enthalten zwar nichts Neues, bestätigen aber Manches, was noch zweifelhaft schien. Folgendes sind die wichtigsten militärischen Ereignisse, die in dem Peloponnes seit der Eröffnung des diesjährigen Feldzugs bis auf den gegenwärtigen Augenblick vorgefallen sind: Zu Ende Februars setzte die ägyptische Flotte, von Ibrahim, dem Sohne Mehemet-Ali's, befehligt, bei Coron und Modon 4500 Mann ans Land, und einige Tage darauf eine zweite, eben so starke Abtheilung. Nach dieser Operation erschienen 3 Fregatten, 2 Korvetten und 6 Kriegsbriggs den 27. März auf unserer Rhede. Hier wurde diese Division von einem gewissen Cokkinis, einem Agenten des Vessiers von Aegypten, benachrichtigt, daß Patras nur von 4 griechischen Schiffen blokirt werde; sie beschloß daher, ihre Richtung dorthin zu nehmen, und eskortirte eine Konvoy, die aus 9 österreichischen Schiffen und einem russischen bestand, die mit Mundvorräthen aus Konstantinopel und Alexandrien kamen, bis nach Lepanto. Den 28sten erfuhr man, daß die Aegyptier, die in der Nähe von Coron und Modon liegenden Dörfer, deren Einwohner nach Calamata geflüchtet waren, verheert hatten. Wir erfuhren auch, daß Ibrahims Heer von einem gewissen Seve, einem ehemaligen französischen Obristen, jetzt Soliman-Bey genannt, befehligt werde, und das Fußvolk unter den Befehlen eines gewissen Romey, eines Franzosen von Geburt, stehe. Den 1. April lag die Flotte des Admirals Miaulis, 40 Segel stark, in den Gewässern von Samos, um über die Bewegungen des Kapudan Pascha zu wachen. — Vom 3. April. Drei aus Syra, Alexandrien und Cerigo kommende Fahrzeuge haben erklärt, sie seyen in der Nähe von Modon einem griechischen Geschwader von 35 Segeln, von dem Admiral Sachthuris befehligt, begegnet; der Letztere habe ihnen von einem von den Hellenen über die Aegyptier zwischen Navarino und Modon erfochtenen Siege Nachricht gegeben. Niketas, der Türkenfresser, über des Zaimi Absichten, der ihn getäuscht hatte, eines Bessern belehrt, hatte sich nach Dragomestre in Akarnanien zum Strateterchen Zongor zurückgezogen. — Vom 11. April. Der Präsident Conduriotti, mit der Gewalt eines Diktators bekleidet, befand sich mit Constantin Bozzaris und Maurokordato, nebst 8000 Mann, zwei Stunden von Navarino. In dieser Festung lagen 1500 Mann Besatzung; die Kanonen wurden von hydriotischen Artilleristen bedient. Man hatte eine Batterie von 8 Feldstücken auf der Insel Sphacteria aufgepflanzt. — Vom 15. April. Diesen Morgen erschien auf der Rhede von Zante eine spezziotische Kriegsbrigg, die der Admiral Sachthuris abgeschickt hat, um Mundvorrath und Schießbedarf zu kaufen. — Vom 16. April. Navarino, schon seit drei Tagen angegriffen, vertheidigt sich heldenmüthig, und ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß nicht ein einziger Türke aus dem Peloponnes zurückkehren wird: unsere Armee ist voll kriegerischer Begeisterung, und die Aegyptier leiden viel in ihrer eingeschlossenen Stellung. Am Ostertage (den 10. April) haben wir ihnen 400 Mann getödtet. Unglücklicherweise trauern wir über den Verlust des dritten Sohnes des Peter Mauromichali, der seit 1821 einen Bruder, zwei Söhne, einen Schwager und zwei Neffen verloren hat. Dieser tapfere junge Mann hatte seinen Vater, seine Anverwandte und alle anwesenden Griechen sterbend gebeten, sie möchten ihn nicht beklagen, sondern durch die Vernichtung der Barbaren rächen. — Vom 17ten April. In diesem Augenblick geht Mundvorrath und Kriegsbedarf auf griechischen und jonischen Schiffen von Zante nach Navarino ab. Die griechische Regierung hat in diesem Augenblick 35,000 Mann zu ihrer Verfügung, und das Heer wächst noch täglich an. Auf den jonischen Inseln werden Kriegsbedürfnisse für die Griechen ohne Hinderniß von Seite der Regierung öffentlich aufgekauft und verschickt.

Die Etoile sagt, daß sie zwar keine besonderen Gründe habe, die Nachricht von der Unabhängigkeitserklärung der Insel Cuba für falsch zu halten, daß sie ihr aber schon deshalb den Glauben versagen müsse, weil Colonien, die größtentheils aus Sclaven bestehen, des Schutzes eines Mutterlandes noch sehr bedürfen.

In einem Privatschreiben aus Madrit vom 9. May, heißt es: Im spanischen Ministerium herrscht, wie immer, große Meinungsver-

schiedenheit und Streit über mehrere wichtige Gegenstände. Die sämtlichen Minister hatten sich nemlich kürzlich nach Aranjuez begeben, um über die zu verhandelnden Angelegenheiten auf Befehl des Königs und dessen Gegenwart zu berathschlagen. Dort ist unter andern die neue Organisation zur Sprache gekommen, die den Korps der königl. Freiwilligen gegeben werden soll. Schon früher ist erkannt worden, daß diese Korps bei der Ausdehnung, die sie erhalten, und bei den Elementen, aus denen sie bestehen, dem Staat und der Monarchie mehr gefährlich als nützlich sind. Viele Ereignisse, welche in den letzten Monaten Statt gefunden, haben dieses hinlänglich erwiesen. Herr Zea-Bermudetz, der sich darüber, wie man versichert, mit den auswärtigen Diplomaten verständigt hat, der aber den Widerstand, welchen er bei einigen seiner Kollegen finden würde, im Voraus berechnet hatte, schlug deshalb vor, diese Sache dem obersten Kriegsrath zu übermachen. Dieß fand keinen Anstand. Die besagte Behörde ging in die Ansichten des Ministers ein und entwarf eine Organisation, welche derjenigen in der Hauptsache ähnlich ist, welche früher vom vormaligen Kriegsminister General Cruz entworfen worden war. Es kommt nämlich darauf an, aus diesen Korps alle diejenigen zu entfernen, die kein Eigenthum besitzen oder nur sehr unvermögend sind, und dieselben aus wirklichen Eigenthümern zu bilden die an der Erhaltung der Ordnung und Ruhe ein unmittelbares Interesse haben. Das Projekt dieser Organisation wurde dem Ministerium vorgelegt. Es fand einen heftigen Gegner am Kriegsminister Aymerich, der bisher immer als der Protektor der bisherigen Freiwilligen (großentheils aus Kreaturen der Exaltirten bestehend) betrachtet wurde, weil diese seiner Partei blindlings ergeben waren. Auch der Minister Calomarde erklärte sich für Aymerichs System, das von einigen andern Ministern lebhaft bestritten wurde. Es kam zu einer hitzigen Diskussion, die zu keinem Resultat führte, weil die Stimmen getheilt waren, allein die Erbitterung unter den Parteien und den Mitgliedern des Ministeriums vermehrte. Die Korps der Freiwilligen sind wüthend über die neue Organisation und bedrohen die Minister, die für dieselbe gestimmt haben. — Eine andere Quelle von Mißhelligkeiten ist das erneuerte Verlangen der auswärtigen Minister wegen einer Amnestie und eines gemäßigten Systems. Auch hierüber hat der spanische Ministerrath bisher noch keine Entscheidung fassen können. — Endlich ist es auch, dem Vernehmen nach, zu neuen Streitigkeiten im Ministerrath wegen der in Ansehung der bisherigen Kolonien zu treffenden Maaßregeln gekommen. Herr Zea und seine Freunde dringen auf Anordnungen, welche der Insel Cuba, den Philippinen und den andern bisher noch treu gebliebenen Kolonien vortheilhaft sind und ihren Handel begünstigen, um die dort gleichfalls herrschende Gährung zu beschwichtigen und sie zu vermögen, dem Mutterland treu zu bleiben. Von diesen Concessionen wollen die exaltirten Minister nichts wissen und auch darüber ist es zu großen Streitigkeiten gekommen. Man kann nicht voraussehen, wie dieß alles noch endigen wird.

Von der französischen Grenze, vom 25. May.

Es sind Befehle zu Lüneville angekommen, um die nöthigen Anstalten für ein großes Kavallerielager zu treffen, das zu Anfang des nächsten Monats bei dieser Stadt gebildet und bis in den September versammelt bleiben soll. Zu gleicher Zeit sind Verfügungen zur Errichtung von großen Magazinen genommen worden, um für den Unterhalt dieser Truppen die gehörige Sorge zu tragen. Alle Lieferungen, die gemacht werden, müssen baar bezahlt werden. Diese sind so beträchtlich, daß bereits der Preis von Hafer, Heu ꝛc. und selbst von Getreide in Lothringen nambaft gestiegen ist. Diejenigen Generale, die vom Kriegsminister bezeichnet worden sind, um das Commando jener Truppen zu übernehmen, sollen sich nach den Krönungsfesten zu Lüneville einfinden. Es sind bereits mehrere Gebäude zu diesem Behuf in Bereitschaft gesetzt. — Von einer Zusammenziehung eines Infanteriecorps bei Nancy war gleichfalls seit einiger Zeit die Rede, allein bis jetzt sind noch keine Befehle desfalls ertheilt, und man weiß darüber gar nichts Bestimmtes. Se. königl. Hoheit der Dauphin wird spätestens im July zu Lüneville erwartet. Er will daselbst, von einem glänzenden Generalstabe begleitet, acht Tage zubringen und die Kavallerie-Regimenter Manoeuvres und

Evolutionen veranstalten lassen. Er wird während seines dortigen Aufenthalts im Schlosse, das der Fürst von Hohenlohe mit seiner Familie bewohnt, residiren. Es heißt, seine Gemahlin werde ihn begleiten. Beide werden sich dann zum Marschall Oudinot (Herzog von Reggio) auf sein schönes Schloß bei Bar le Duc begeben, und dort einige Tage verweilen. Der Dauphin will gleichfalls Metz und andere nordöstliche Grenzfestungen Frankreichs besichtigen.

London, vom 25. May.

Die Hofzeitung meldet die Ernennung des Lord Strangford zum königl. außerordentlichen Botschafter am kaiserl. russischen Hofe und des Herrn Stratford Canning zum königl. Gesandten bei der ottomannischen Pforte. (Letzterer kam auf der Reise nach London am 25sten in Brüssel an.)

Am 21sten fand hier eine Versammlung der vereinigten brittischen und irrländischen katholischen Gesellschaft, unter dem Vorsitz des Herzogs von Norfolk, statt. Es wurde bei dieser Gelegenheit beschlossen, allen denen, die sich in beiden Häusern des Parlaments als Freunde der Emancipation bewiesen, zu danken, und übrigens Ruhe und Ausdauer anempfohlen.

Nächstens wird im Geheimenrath die Frage verhandelt werden: ob die ostindische Compagnie, ihren Privilegien gemäß, ermächtigt sey, in ihren Besitzungen die Preßfreiheit in dem Grade zu beschränken, als sie es gethan hat.

Am 20. kam die Nachricht von der Verwerfung der Emancipationsbill nach Dublin und die dortigen Zeitungen sind mit dem, zwar noch gemäßigten Ausdrucke gekränkter Gefühle angefüllt. Versammlungen sind durch ganz Irland über die Sache beschlossen und es heißt, daß viele protestantische Grundbesitzer und Gentlemen sich mit den Katholiken in dem Antrage um die Emancipation, nicht als Geschenk für eine Confession, sondern als allgemeine Sicherung für Leben und Eigenthum, als nationale, beruhigende, abhelfende Maaßregel für Irland, vereinigen wollen.

Man hat die Bemerkung gemacht, daß die 48 entscheidenden Stimmen im Oberhause, die Emancipation betreffend, fast alle von der Bank der anglikanischen Kirche her gekommen sind. Eben so waren die 7 Stimmen, welche in der französischen Pairskammer die Mehrheit zur Annahme des Sacrilegiums-Gesetzes ausmachten, gerade die Zahl der katholischen Prälaten, die mit gestimmt haben.

In Edinburg traf am 19. d. M. der Lord Ober-Commissair mit einer Eskorte des 6ten Dragoner Regiments in der Kaufmannshalle ein, um die Generalversammlung der Kirche von Schottland zu eröffnen.

Die Freunde von Sir F. Burdett hielten gestern in der Kron- und Anker-Tavern eine Versammlung und feierten durch ein Diner den 18. Jahrestag ihres Triumphs der Rückkehr des ehrenwerthen Baronets in das Parlament. Den Vorsitz führte Sir F. Burdett. Der erste Toast war: „Das Volk, die einzige Quelle der legitimen Macht.“ Der Berichterstatter bemerkt: daß der Toastrufer so undeutlich gesprochen habe, daß man statt der Worte: the only source of legitimate power verstanden habe: the only sauce for illegitimate power. Der 2te Toast war: „Der König! möge er sich immer seines eigenen Wortes erinnern, daß er die Krone zum Wohl des Volkes trägt.“ Sir Francis hielt eine lange Rede, welche er mit der Erklärung schloß, daß eine volle und freie Repräsentation des Volks im Hause der Gemeinen das einzige Mittel wäre, alle Beschwerden abzustellen.

Am 13ten wurde in der Freimaurer-Halle die 19te jährliche Versammlung der königl. afrikanischen Institution zur Abschaffung des Sclavenhandels unter dem Vorsitze des Herzogs v. Glocester gehalten. Der Bericht wurde verlesen, und auf den Vorschlag des Grafen v. Clarendon wiederum an die Committee zurück verwiesen, nicht weil er diesen Bericht mißbilligte, sondern weil die darin enthaltenen Worte — schändlich, niederträchtig, in einer gemessenern Sprache ausgedrückt werden könnten. Herr Buxton hielt diese Ausdrücke für viel zu gelinde, für viel zu gemessen und abgewogen, um das verabscheuungswürdige Betragen jener Macht in Beziehung auf den Sclavenhandel anzudeuten — auf den Sclavenhandel, der Tyrannei, Bedrückung, Meineid, Betrug, Schändlichkeit, Raub und Mord in sich begreife. In ähnlicher Sprache, fuhr Hr. Buxton fort, und je heftiger seine Ausdrücke wurden, je lauter erscholl der Beifall. Lord Nugent sprach gemäßigter und bestritt die Behauptung, daß der Zustand der Sclaven in

Westindien besser als derjenige der Tagelöhner in Irland sey. „Ein Sclave, sagte er, wird durch die Peitsche zur Arbeit getrieben, er sieht, daß der Treiber die nackten Schultern seiner Frau und seiner Tochter blutig schlägt, die Wuth bemächtigt sich seiner, und mit geballter Faust schlägt er den Unmenschen nieder. Er wird ergriffen, der Meuterei angeklagt, zum Tode verurtheilt, und vor der Thüre seiner Hütte in Gegenwart der Frau aufgeknüpft, die er zu beschützen versuchte."

Der Marquis von Hastings ist am 26. April von Malta nach England abgesegelt. Vor seiner Abreise überreichten ihm die brittischen Kaufleute in Malta ein Schreiben, worin sie ihm den gänzlichen Verfall des Handels der Insel darlegten und ihn baten, bei der Regierung Mittel zur Widerbelebung desselben auszuwirken. Man sieht die neulichen Beschlüsse der Direktoren der ostindischen Compagnie als Ursache dieser Reise an und die Morning-Post will wissen, der Marquis werde nicht wieder nach Malta zurückkehren, sondern hier eine Anstellung erhalten.

Ein gewisser Robert Poer Trench Pilkington hat vor dem, deshalb angesetzten Ausschusse des Unterhauses bekannt, daß er der alleinige Verfasser der Petition für die Katholischen Forderungen und Verfertiger aller Unterschriften derselben sey, mit welcher Sir J. Newport hintergangen worden und sie am 17. März einreichte. Hr. Peel trug gestern darauf an, ihn nach Newgate zu schicken, doch erlangte Hr. Brougham noch, daß er erst vor der Barre persönlich angehört werde. — Die Bill wegen Anlegung einer Dock zu Leith wurde als Jobbery mit 41 gegen 17 Stimmen verworfen.

Herr Conventry hat eine Schrift herausgegeben, um zu beweisen, daß Lord G. Sackville der Verfasser der Briefe des Junius gewesen.

Wie sehr auch, sagt der Courier, ein augenblickliches Gefühl gereizter Empfindlichkeit und getäuschter Erwartung durch die Entscheidung der Lords in der katholischen Zugeständnißbill erregt seyn mag, so wird man dennoch im Allgemeinen durch ganz England sie preisen, weil nicht bloß eine träge Oppositionsmasse sich dagegen auflehnte, sondern eine thätige und wirkliche Feindseligkeit gegen die Maaßregel herrschte. Ueber die Folgen, welche diese Entscheidung herbeiführen mag, sind wir völlig beruhigt; wir haben oft gesagt, Irlands Zustand würde um nichts durch die Bewilligung der katholischen Forderungen gebessert werden, derselbe hat gar nichts mit der katholischen Frage gemein. — Das Zugeständniß der Emancipation allein wird Irland um nichts besser stellen, aber auch ohne dasselbe wird sein Zustand in der Besserung rasch vorwärts schreiten, wnnn man der nämlichen Gesetzgebung treu bleibt, die man einige Jahre hindurch angewandt hat. Es ist nicht zu leugnen, daß diejenigen Individuen, welche allein durch die Emancipation gewinnen konnten — ihre Anzahl ist gering — die Macht und wahrscheinlich auch die Neigung haben, die heftige Gemüthsbeschaffenheit ihrer Landsleute zu dem Zustande fieberhafter Reizbarkeit hinauf zu spannen, der zu Brandstiftungen, Mord und Rebellion reift; aber sie verlieren diese Macht mit jeglichem Jahre, mit jeglichem Monate mehr, durch den Weg, den die Regierung verfolgt, die Masse des Volkes umzuwandeln, und sie dem schädlichen Einflusse seiner Demagogen minder unterworfen zu machen.

Directe Handelsbriefe aus Lissabon melden die sichere Abschließung einer Uebereinkunft mit Brasilien, deren Bedingungen aber noch nicht bekannt sind.

Zwei englische Kriegsschiffe haben am 7ten v. M. Navarin (das alte Pylos) besucht. Diese Stadt liegt etwa 3 (deutsche) Meilen von Modon, und ist im Besitz eines wichtigen Hafens. Um diese Zeit war sie von 9000 Türken, welche von zwei Batterien ein lebhaftes Feuer unterhielten, eng eingeschlossen. Die Citadelle antwortete mit unausgesetztem Kanonendonner und mehrere Kugeln gingen über die englischen Schiffe weg. Die Griechen waren vom besten Geiste beseelt und hatten erst eine Verstärkung von tausend Mann erhalten. Zehn Tage lang hatte bereits die Kanonade gedauert, ohne der Stadt beträchtlichen Schaden zu thun, dahingegen die Belagerten in häufigen Ausfällen viele Feinde erschlagen hatten. Sie versicherten den englischen Offizieren, daß 15tausend Griechen 2 Stunden von Navarin ständen. Die Erbitterung auf beiden Seiten hat den höchsten Grad erreicht.

Nachtrag zu No. 66. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 6. Juny 1825.

London, vom 25. Mai.

Die Zahl der Bittschriften, welche dem Oberhause im Laufe der Session in Beziehung auf die Emancipation der Katholiken überreicht wurden, war 590, nämlich 82 für und 508 gegen dieselbe.

Nach den dem Unterhause vorgelegten offiziellen Papieren übersteigt die Ausfuhr im verflossenen Jahre (63,225,272 Pf. St.) die Einfuhr (41,729,485) Pf.) um mehr als 20 Mill. Die Handelsbilanz ist also nur zu entschieden auf Englands Seite.

Im Jahre 1823 befanden sich an Banknoten im Umlaufe 20,603,548 Pf. Sterling 14 Sh. 10½ P., 1824 18,984,499 Pf. St. 19 Sh. 1 P., 1825 19,092,005 Pf. St. 14 Sh. 11 P.; ein Beweis, daß die Circulation des Papiergeldes sich nicht vermehrt hat.

Bolivar hat (wie aus den Buenos-Ayres Zeitungen erhellt) mittelst eines Dekrets die Ehrenbezeugungen und Belohnungen bestimmt, welche dem General Sucre und seinen Truppen für den entscheidenden Sieg bei Ayacucho zu Theil werden sollen. Die in die Capitulation eingeschlossenen Offiziere betragen nicht weniger als 16 Generäle, 16 Obersten, 68 Oberstlieutenants, 470 andere Staabs- und Subaltern-Offiziere, 6 Chirurgen und 8 Feldkapläne. Das besagte Decret lautet folgendermaaßen: Simon Bolivar, Libertador, Präsident der Republik von Columbia, mit der Diktatorialgewalt in Peru bekleidet. In Betracht: 1) daß die verbündete Befreiungs-Armee durch den Sieg bei Ayacucho, die Freiheit von Peru errungen. 2) Daß dieser Sieg ausschließlich der Geschicklichkeit, Tapferkeit und dem Heldenmuth des Oberbefehlshabers, Antonio Jose de Sucre, so wie der andern Generäle, Staabs- und Subaltern-Offiziere und Gemeinen zugeschrieben werden muß. 3) Daß es die Pflicht des Volkes und der Regierung ist, dieser ruhmgekrönten Armee ein erhabenes Merkmal ihrer Dankbarkeit zu geben; — habe Ich decretirt und dekretire, wie folgt: 1) Die siegreiche Armee von Ayacucho wird hinführo den Titel der Befreier von Peru und die zu derselben gehörenden Regimenter diese Inschrift auf ihren Fahnen führen. 2) Die zu derselben gehörenden Regimenter werden den Titel „glorreich" und 3) die einzelnen Individuen derselben den Titel „im heldenmüthigen Grade Verdienstvolle" führen. 4) Auf dem Schlachtfelde von Ayacucho soll eine dem Ruhme der Sieger gewidmete Ehrensäule errichtet, und auf der Kuppe derselben eine Büste des wohlverdienten General Antonio Jose de Sucre gesetzt, und die Namen der Generäle, Offiziere und Regimenter, welche in der Schlacht gefochten, nach der denselben gebührenden Ordnung und Reihenfolge eingegraben werden. Die Dankbarkeit des Volkes und der Regierung soll sich durch die reiche und geschmackvolle Ausschmückung der Säule an den Tag legen. 5) Ein Regiment von jeder Waffengattung der Armee von Columbia und Peru soll hinführo den Beinamen Ayacucho führen. Eine aus Generälen und Staabs-Offizieren beider Armeen zusammengesetzte Junta, unter Vorsitz des Generals en Chef Antonio Jose de Sucre, wird die Regimenter, welchen diese ruhmvolle Belohnung zu Theil werden soll, bezeichnen. 6) Den Truppen der Armee von Ayacucho soll ihr rückständiger Sold unverzüglich ausbezahlt werden, und diese Ausgabe allen andern Staatsbedürfnissen vorangehen, selbst wenn die Nation zu diesem Behufe ein neues Anlehen eröffnen müßte. 7) Die Individuen dieser glorreichen Armee sollen eine an einem rothen und weißen Bande hängende Medaille mit der Inschrift: Ayacucho, auf der Brust tragen; die Generäle werden solche emaillirt mit Brillanten, die Staabs- und andere Offiziere in Gold, und die Truppen in Silber erhalten. 8) Die Väter, Frauen und Kinder der bei Ayacucho Gefallenen, sollen den ganzen Gehalt, welchen letztere bei ihrem Leben bezogen, auf Lebenszeit fort genießen. 9) Die zum Kriegsdienst untauglich Gewordenen, sollen ebenfalls ihren bisher gehabten Sold fortbeziehen, und noch überdieß je nach ihrer Tüchtigkeit, allen andern bei Besetzung von Civilämtern vorgezogen werden. 10) Der General en Chef Don Antonio Jose de Sucre, wird zum Feldmarschall, mit dem Titel: General-Libertador von Peru er-

nannt. 11) Die Regierung von Peru wird sich bei der columbischen Regierung dahin verwenden, um deren Einwilligung zu den in gegenwärtigem Decret für die columbische Armee bestimmten Belohnungen auszuwirken. 12) Der Kriegs- und Marine-Minister sind jeder, in so fern es ihn angeht, mit der Vollziehung gegenwärtigen Decrets beauftragt, welches gedruckt, kund gemacht, öffentlich angeschlagen und verbreitet werden soll.

Erlassen im Dictatorial-Pallast zu Lima am 27. December 1824. Unterz.: Bolivar.

Auf Befehl Sr. Excell.: Thomas de Heres.

Neuyork, vom 12. April.

Capt. Leslie, führend das Schiff Jupiter, hat in den Jahren 1822 bis einschließlich 1825 eine wichtige Reise um die Welt gemacht. Nachdem er die Ost- und hernach die Westküste Amerika's bis an den Californischen Meerbusen besucht, ist er mehreremale quer über den großen Ocean gefahren, jedesmal unter einer andern Breite und um das Vorgebirge der guten Hoffnung zurückgekehrt. Er hat die Lage verschiedener Inseln genau bestimmt, einige, die auf den Seekarten noch nicht vorkamen, entdeckt, und sich von dem Nichtvorhandenseyn andrer, darauf verzeichneten, überzeugt. Er hat kein Segel und keinen Baum verloren und nur einen Mann, der, sich im Golf von Californien zu weit vom Schiffe entfernend, eine Beute wilder Thiere geworden.

Der Kapitain eines in den ersten Tagen dieses Monats von Manilla hier angekommenen Schiffs berichtet, daß sich dort bei seiner Abreise eine französische Fregatte und eine Corvette, begriffen auf einer wissenschaftlichen Reise unter dem Befehl des Hrn. von Bougainville, Sohnes des bekannten Weltumseglers, befanden; versehen mit sehr unterrichteten Officiren, von denen einige auf Erforschung naturhistorischer Gegenstände die Gebirge durchstrichen, während der Befehlshaber astronomische und andre Beobachtungen unter Händen hatte. Sie hatten ihre Wiederabreise aussetzen müssen, weil die Corvette in dem Orkan am 30sten Oct. ihren großen Mast eingebüßt hatte. Ihre Absicht war, sich zuvörderst nach Cochinchina, wo die Franzosen bekanntlich Handelsverbindungen haben, alsdann nach Canton zu begeben und hernach über den großen Ocean zu fahren.

Neapel, vom 7. May.

Unser Linienschiff, der Vesuv, zwei Fregatten und eben so viele Briggs, haben Befehl erhalten, nach Genua zu segeln, um den König und seine erlauchte Familie dort zu erwarten. Man glaubt, der Monarch werde in der warmen Jahreszeit den Rückweg durch die pontinischen Sümpfe vermeiden, der der Gesundheit des jüngsten Infanten, des Grafen v. Aquila, gefährlich werden könnte. — Erst nach der Wiederkehr des Königs hofft man auf Maaßregeln der Milde gegen diejenigen Neapolitaner, die in verschiedenen Epochen, seit der Revolution von 1820, ohne gerichtliche Untersuchung oder Entscheidung ihr Vaterland haben verlassen müssen. Die Zahl der neapolitanischen Exilirten, die man hier die Entfernten „gli Allontanati“ nennt, übersteigt einige Tausend, und es giebt wenige wohlhabende und angesehene Familien, die nicht mehr oder minder lebhaften Antheil an ihrem Schiksale nehmen. Mehrere Mitschuldige und Urheber des Aufruhrs von Monteforte sind von der gran corte criminalo di Napoli auf Antrag des General-Prokurators Brundusini zum Tode verurtheilt worden. Man vermuthet indessen, daß die Sentenz an demselben nicht vollstreckt, und Gnade für Recht obwalten werde.

Bayonne, vom 2. May.

Reisende, welche von Corunna kommen, melden, daß diese Stadt seit dem Abmarsche der Franzosen wie verödet sey; vorzüglich verschwänden die jungen Leute und man glaube allgemein, sie begäben sich nach Portugal, wo angeblich eine constitutionelle Glaubensarmee gebildet würde. Dies ist allerdings nur Vermuthung; indeß scheint es gewiß zu seyn, daß eine bedeutende Bande von daher bereits mehrere Einfälle nach Estremadura gemacht hat. Eben so sollen in Galizien mehrere Banden umher streifen und besonders auf die Mönche Jagd machen. Vermuthlich gaben diese Umstände Anlaß zu einer neuen Polizei-Ordonnanz in Portugal, wodurch den Provinzialbehörden, vorzüglich zu Oporto, eingeschärft wird, auf alle Fremde, insbesondere auf die Spanier und auf die unter dem Vorwande von Handelsgeschäften Reisenden, die strengste Aufsicht zu richten.

Madrit, vom 12. Mai.

Dem Justitzminister Calomarde scheint ein Sturm zu drohen; man hat die Korrespondenz

aufgefangen und an Hrn. Zea geschickt, welche die apostolische Junta mit ihren Affilirten zu Oviedo führte, und die den Minister sowohl als Rufino Gonzalez sehr kompromittiren soll. Letzterer wurde nach Aranjuez beschieden.

Die Regierung hat Erlaubniß zur Ziehung einer außerordentlichen Lotterie zum Belaufe von 3,200,000 Realen gegeben, wovon ihr der vierte Theil für die Concession entrichtet wird. Die Ziehung findet am 8. Juni statt: das Loos kostet 160 Realen und es werden 4000 ausgegeben. Nach der Lissaboner Lotterie, worin von 3 Loosen eines gewinnt, ist diese die vortheilhafteste. Die Spielwuth ist nirgend größer, als in Spanien.

Die plötzliche Freilassung des Exministers General Cruz fährt noch immer fort der Gegenstand aller Gespräche zu seyn. Den Royalisten ist sie ein Dorn im Auge, weil nunmehr die ganze Last der Anklage auf den Royalistengeneral Capape zurückfällt; daher auch der den Prozeß gegen Letzteren instruirende Kronfiskal Benvenuti verlangt haben soll, daß Cruz, als verwickelt in die Anklage gegen Capape (wegen Proklamirung Carls V.), neuerdings in Haft gesetzt werden soll. Die Royalisten behaupten ferner, Herr Zea habe in der Geschichte mit Cruz einen außerordentlichen Einfluß geübt; es sey doch sonderbar, wie das Decret, welches den General Cruz zum Generallieutenant ernannte, vom Minister des Auswärtigen habe unterzeichnet werden können, statt vom Kriegsminister. Auch soll Letzterer über diesen Eingriff in seine Befugnisse lebhafte Beschwerden an den König gerichtet haben. Auf der andern Seite hat der General-Capitain von Madrit, Don Carvajal, welcher in Folge der Entscheidung des obersten Kriegsrathes, eben des Prozesses gegen Cruz wegen, vom Kriegsminister einen Verweis (der aber nicht in das Endurtheil über Cruz gesetzt wurde) erhielt, seine Entlassung dem Kriegsminister General Aymerich eingereicht. Zwar soll er noch durch den Minister und seine Freunde von diesem Entschlusse abgebracht worden seyn; allein, wie man eben vernimmt, hat er sich nach Aranjuez begeben und vom Könige verlangt, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, um zu beweisen, daß er von den in dem Prozesse gegen Cruz erhaltenen Befehlen in nichts abgewichen sey, und das oberste Kriegsgericht folglich keinen Grund gehabt habe, ihm einen Verweis ertheilen zu lassen. Der König soll ihm seine Bitte gewährt haben, und bereits heißt es, General Campana werde ihn vorläufig ersetzen. Damit sind aber die Verwirrungen, welche diese Freisprechung veranlaßte, noch nicht beendigt. Bekanntlich wurden die im Prozesse gegen Cruz aufgetretenen beiden Kronfiskale Barrot und Sanz, Ersterer zu viermonatlicher Haft und Letzterer zur gleichlangen Suspension von seinen Verrichtungen mit Entbehrung seiner Besoldung verurtheilt. Letzterer begegnete vor einiger Zeit im Prado dem Herrn Cisternos, einem der Mitglieder des obersten Kriegsrathes, und überhäufte ihn mit Beleidigungen und Vorwürfen. Herr Cisternos beklagte sich darüber gegen seine Collegen, welche die Schmach für die Sache des ganzen Gerichts erklärten. Sanz seinerseits eilte nach Aranjuez und sagte dem Könige: „man habe sein Vertrauen in der Sache des Cruz mißbraucht; dieser Exminister habe Gold mit vollen Händen vertheilt und Cisternos sey einer derjenigen, der am meisten empfangen.“ Der König sprach hierüber mit Herrn Zea und dieser mit dem General Campo-Sagrado, damit er den Sanz durch das oberste Kriegsgericht vernehmen lasse. Sanz wurde wirklich vorgeladen und bestätigte alle seine Angaben. Es frägt sich nun, ob er sie wird beweisen können. Indessen heißt es, sowohl Sanz als Barrot hätten verlangt, vor Gericht gestellt zu werden, und ihre Bitte sey bewilligt worden.

Gibraltar, vom 14. May.

Wir vernehmen, daß der französische Befehlshaber zu Cadix auf Befehle, die er von seiner Regierung empfangen, den Schutz zurückgezogen hat, den er den, wegen politischen Vergehungen verfolgten Individuen angedeihen ließ, und daß die spanische Polizei daselbst ihren vollen Einfluß zurückerhalten hat.

Vier und zwanzig Stunden waren noch nicht verflossen, seitdem die Corvette Yca in der Bai von Cadix die Anker geworfen hatte, als wir schon wußten, daß sie die Bestätigung der Vernichtung der Royalisten in Peru brachte. Die öffentlichen Kassen zu Cadix waren so leer, daß die Depeschen nicht sogleich abgeschickt werden konnten, und daß man um einige Stunden die Abreise des Offiziers verzögern mußte, der sie

mit Extrapost nach Madrit bringen sollte, um die zur Bestreitung seiner Reisekosten nöthige, armselige Summe zusammen zu bringen.

Das Blatt, welches hier herauskömmt, meldet, daß die Abreise des vom Könige von Spanien zum Generalkapitän der Philippinen ernannten Generals Rainfort aufgeschoben worden ist. Die spanische Regierung hat aus diesen Inseln Depeschen empfangen, des Inhalts, daß der General Martinez, der das Kommando dort führt, womit er von der konstitutionellen Regierung bekleidet worden ist, im Einverständnisse mit den Anführern und den Truppen, die unter seinen Befehlen stehen, und deren Anzahl sich auf 7 bis 8000 Mann beläuft, sich weigert, die Regierung des unumschränkten Königs anzuerkennen.

Schiffe, die neulich in Havannah angekommen sind, schildern die Emancipation dieser Kolonie als nahe bevorstehend. Die kolumbische Escadre verhindert allen Handel, indem kein Fahrzeug aus den Häfen auszulaufen wagt. Von der Andern Seite trägt die Gegenwart der amerikanischen Schiffe, die beständig in diesen Gewässern kreuzen, um den Handel ihrer Nation zu beschützen, nicht wenig dazu bei, dem Geiste der Unabhängigkeit Muth einzuflößen.

Aus dem südlichen Frankreich, vom 19. Mai.

Wir haben Briefe aus Marseille, welche von fränkischen Berichten aus der Levante melden, die der durch griechische Häuser verbreiteten Nachricht einer Kapitulation Ibrahim Pascha's, wodurch die Räumung Moreas durch dessen Truppen stipulirt worden seyn soll, gar nicht erwähnen. Inzwischen sagen sie nichtsdestoweniger, „daß einige Tage lang zwischen Ibrahim und dem griechischen Präsidenten Conduriotis unterhandelt worden ist, daß man aber den Gegenstand dieser Unterhandlungen nicht kennt, und daß sich dieselben zerschlagen haben.“ Ibrahim Pascha hatte wirklich zuletzt noch durch die in der Gegend von Suda zurückgebliebenen Truppen Verstärkung erhalten, und dadurch seinen frühern Verlust wieder ersetzt. Allein aus diesen fränkischen Berichten, die von Personen herrühren, welche der Sache der Griechen sehr abgeneigt sind, erhellt denn doch, daß Ibrahim Pascha im Peloponnes keinen festen Fuß fassen kann. Alle seine Anstrengungen waren auf die Eroberung des sehr schlecht befestigten Navarino gerichtet, und hatten keinen Erfolg. Die Zahl der bei Kalamata postirten griechischen Milizen verstärkte sich immer mehr, und in mehreren Gefechten, welche die Araber und Aegypter mit ihnen zu bestehen hatten, war der Vortheil stets auf der Seite der Griechen. — Zu Patras steht noch alles auf dem bisherigen Fuß. Wenn es gleich dem Befehlshaber gelungen war, durch europäische Schiffe einige Subsistenzmittel zu erhalten, so war die Blokade dieses Platzes zur See nur einige Tage aufgehoben, und ist jetzt wieder strenger als zuvor. Zu Lande ist der Platz bisher immer enge eingeschlossen gewesen. Die von Reschid Pascha entworfene Diversion zu Gunsten Ibrahims hat nicht den mindesten Erfolg gehabt. Man behauptet in der Levante, daß durch Omer-Briones Intriguen ein Aufstand unter den Albanesern gegen Reschid Pascha und dessen Anhänger ausgebrochen ist. Letzterer soll nur mit Mühe einem ihm gelegten Hinterhalt entgangen seyn. Die Türken sind bisher weder in Akarnanien, noch in Livadien eingedrungen; wenn sie bis zur Beendigung der Operationen gegen Ibrahim Pascha abgehalten werden können, das griechische Gebiet zu überschwemmen, so haben die Griechen im gegenwärtigen Feldzug nichts mehr zu besorgen. — Ueberhaupt hat die Sache der Griechen seit der zweiten Hälfte des März eine sehr vortheilhafte Wendung genommen.

Von der Küste des Mittelmeeres, vom 15. May.

Wir haben neue Briefe aus Smyrna erhalten, nach welchen der Vizekönig von Aegypten sich ausser Stand befinden soll, seinen Sohn Ibrahim Pascha neue Verstärkungen zu senden, indem die Bildung des Armeekorps, das er zusammengezogen hat, um auf ausdrücklichen Befehl der Pforte, die Ruhe in Syrien herzustellen, ihn gezwungen hat, alle disponible Truppen zu dieser Expedition zu verwenden, so daß ihm nur ein nicht sehr beträchtliches Korps übrig bleibt, dessen er zur Erhaltung der Ordnung und Ruhe sehr bedarf. — Auf der Insel Rhodus befanden sich keine ägyptische Truppen mehr. Es scheint also nicht, daß Ibrahim Pascha, der ohnehin alle Korps, die sich auf der Insel Kandia befanden, an sich gezogen hat, auf fernere

Verstärkungen hoffen kann, wenn ihm anders diese nicht durch die Pforte selbst gesendet werden werden, wozu es aber keinen Anschein hat, da man ihn zu Konstantinopel noch immer mit mißtrauischen Augen betrachtet und ihm nicht gerne irgend einen Oberbefehl über die Türken anvertraut. Ohnehin ist man dort mit dem Gang, welchen er befolgt, gar nicht zufrieden. Man hatte erwartet, daß er schnell ins Innere von Morea vordringen, und mit Hülfe der Verbindungen, die er dort unterhält, diese Provinz leicht unterwerfen würde, da er in seinen frühern Berichten diese Verbindungen stets als sehr wichtig dargestellt hatte. Da er nun seitdem gar nicht vorgedrungen ist, und sich nicht einmal einiger unbedeutender griechischer Forts (wie Navarinos und Kalamates) bemächtigen konnte, so setzt man in Konstantinopel selbst kein Zutrauen mehr in den Erfolg seiner Expedition, und scheint ihn dort seinem Schicksal überlassen zu wollen. — Die aus der Levante eingehenden Berichte über die Lage Ibrahims sind nichts weniger als schmeichelhaft für diesen Letztern. Er hat bereits einige tausend Mann theils in Gefechten, theils durch Krankheiten eingebüßt, und seine Truppen sind sehr mißvergnügt. Die Griechen haben sich bisher darauf beschränkt, alle seine Angriffe zurückzuweisen und ihn in den kleinen Distrikt einzuengen, den er besetzt hält. Mittlerweile verstärken sie sich von Tag zu Tag, und bereiten Alles zu einem Hauptangriff vor, der nicht eher unternommen werden soll, als bis man mit hoher Wahrscheinlichkeit einem glänzenden Sieg entgegen sehen kann. Ibrahim hat seine Flotte zurückberufen, wahrscheinlich um sich bei drohender Gefahr einschiffen zu können; allein diese Flotte sucht jedes Seegefecht zu vermeiden, und die griechische Flotte, unter Sachturys Kommando, verstärkt sich immer mehr. Wir können in wenig Tagen wichtigen Ereignissen von dort aus entgegen sehen. — Nach den oben erwähnten Briefen aus Smyrna ist man über die Unthätigkeit des Kapudan Pascha sehr bestürzt und glaubt, daß er die beste Zeit, wo er mit Erfolg gegen die griechischen Inseln etwas hätte unternehmen können, ungenützt vorbeigehen ließ. Hydra hat wohl jetzt von einem Angriff nichts mehr zu besorgen; es befindet sich im bestenVertheidigungsstand. Auch zu Samos ist Alles gehörig organisirt, um jedem Angriff mit Erfolg widerstehen zu können. Admiral Miaulis kreuzt ganz in der Nähe von Tenedos, ohne daß die dort befindlichen türkischen Schiffe es wagen, sich ihm zu nähern. Die asiatische Küste wird immerfort durch die Griechen allarmirt. Die dort eingetroffenen asiatischen Truppen sind nicht zahlreich und sehr undisziplinirt, so daß die Pforte sich wenig von ihnen versprechen kann, wenn sie sich derselben zu einer Expedition bedienen will.

St. Petersburg, vom 18. April.

Das in Riga erscheinende Ostsee-Provinzen-Blatt zeigt an, daß das Insekt, welches Linné Furia infernalis benannt hat, welches man nur in den allernördlichsten Ländern vorhanden glaubte und sogar überhaupt bezweifelte, sich in Liefland findet. Es ist so klein, daß es schwer mit bloßem Auge zu erkennen ist, fällt bei heißem Wetter aus der Luft auf Menschen herab und verursacht eine Geschwulst, die tödtlich wird, wenn man nicht geschwind vorbaut. Die Bauern im Kirchspiel Ekk geben an, daß während der Heu-Erndte ein Insekt, das sie Meggar nennen, Menschen und Vieh sehr beschwere; es sey nicht größer als ein Sandkorn, komme in großer Menge bei Sonnenuntergang reihenweise herunter, dringe durch die stärkste Leinewand, und verursache Jucken und Schwären, die gefährlich würden, wenn man sie kratzte. Es bilden sich Geschwülste im Halse des Viehes, das diese Insekten einathme und sterben müsse, wenn man ihm nicht schnelle Hülfe schaffe, die in Räucherungen bestehe, welche einen heftigen Husten nach sich ließen.

Von der türkischen Grenze, vom 17. Mai.

Ein Bürgerkrieg verwüstet den Epyrus; von allen Seiten ergreift das Volk die Waffen gegen die Türken. Der Seraskier Reschid Pascha ließ zur nämlichen Zeit, als die Epiroten zu Felde ziehen sollten, auf Befehl des Sultans den Selictar-Podez, den vormaligen Schwerdtträger von Ali Tebelen, den Tahir Abas, Rodja Bey von Argyro Castro enthaupten; Omer Vrione rettete sich nur dadurch, daß er sich eiligst nach Berat begab. Auf die Nachricht von diesen Hinrichtungen hat sich Musial Pascha von Scudra, dessen Kopf auch auf der

Liste stand, mit den Montenegrinern vereinigt, um sich gegen die Unternehmungen der Pforte zu vertheidigen. Reschid Pascha, welcher nun das Feld nicht mehr halten kann, hat sich genöthigt gesehen, sich in das Schloß von Janina einzuschließen; er ließ den größten Theil der Christen, die sich mitten unter den Ruinen von Janina niedergelassen hatten, niederhauen, und mit ihnen wurden auch eine große Anzahl Albaneser getödtet. Alles läßt vermuthen, daß sich nun die Albaneser von der Pforte trennen und mit den Griechen gemeinschaftliche Sache machen werden.

Konstantinopel, den 10. May.

Der älteste Sohn des Großherrn und muthmaßliche Thronerbe, Shehsade Abdulhamid (geboren den 6. März 1813) ist am 20. April, und am 7. d. M. die Prinzessinn Fatma Sultane, älteste Tochter Sr. Hoheit (geb. den 13. April 1811,) an der Blatternseuche, welche sämmtliche Kinder des Sultans befallen hatte, gestorben. Von acht Kindern, welche Sr. Hoheit seit ihrer Thronbesteigung geboren worden, befinden sich nur noch zwei Prinzessinnen, eine von 11, die andere von 14 Jahren, und der zweijährige Prinz Abdulmedschid (geb. den 22sten April 1823) am Leben.

Der Kapudan-Pascha ist am 30. April mit seiner, aus 12 Kriegs-Fahrzeugen und 11 Transportschiffen bestehenden, Escadre von hier nach den Dardanellen unter Segel gegangen. Ein Brand, der am Abend vor der Abfahrt aus dem Arsenale, durch Unvorsichtigkeit der türkischen Arbeiter am Bord seiner Fregatte ausgebrochen war, wurde durch die Geistesgegenwart einiger christlichen Arbeiter im Bagno, welche die Flamme durch das Daraufwerfen ihrer Kleider erstickten, bald gelöscht, wofür jene Leute ihre Freiheit und eine ansehnliche Belohnung in Geld erhielten. Man versichert, die Bestimmung der Flotte des Kapudan-Pascha sei, sich zuerst nach dem Golf von Lepanto zu begeben, um sowohl die von den Griechen vielfältig gestörte Zufuhr von Lebensmitteln nach Patras und dem Kastell von Morea (am Eingange des Golfs von Lepanto) zu sichern, als auch die Blockade von Messolongi zur See zu bewerkstelligen, während der Seraskier Reschid Mehmed Pascha diesen Platz von der Landseite belagern wird. Nach den letzten der Pforte zugekommenen Nachrichten, war dieser Oberbefehlshaber am 20. April von Arta aufgebrochen, um seiner auf dem Marsche nach dem Golf von Lepanto begriffenen Armee zu folgen, deren Avantgarde bereits in der Nähe von Messolongi, eingetroffen seyn soll *).

Ueber den Stand der Dinge in Morea und die weitern Operationen der Aegyptier, unter Ibrahim Pascha, gegen Navarin sind hier die widersprechendsten Gerüchte im Umlaufe. Einigen zufolge hatte die Belagerung von Navarin den besten Fortgang, und Ibrahim Pascha hoffte sich dieses festen Platzes bald zu bemächtigen; Andere behaupten im Gegentheile, dieser Feldherr habe sich, nach wiederholten fruchtlosen Angriffen, genöthigt gesehen, die Belagerung desselben aufzuheben, und sich in sein verschanztes Lager bei Modon zurückzuziehen. Die Zeitung von Hydra (der Gesetz-Freund,) deren Blätter wir bis zum 18. April (neuen Styls) erhalten haben, spricht bloß von Gefechten, welche am 27. März und 10. April (dem Ostersonntage der Griechen) in der Nähe von Navarin vorgefallen seien, und worin die

*) Die Blätter der (zu Messolongi erscheinenden) griechischen Chronik, die wir vor einigen Tagen erhalten haben, reichen nur bis zum 21 März (2. April) und enthalten gar nichts, weder von den Operationen Reschid-Pascha''s, noch von den Gegenanstalten der Griechen. Folgender Artikel aus Messolongi vom 31. März (in der Chronik vom 2. April) bestätiget, daß Patras in den letzten Tägen des Märzmonats von den Türken hinlänglich mit Lebensmitteln versehen worden.

Messolongi, vom 19./31. März 1825. „Heute erschienen neun große feindliche Kriegsschiffe aus dem korintischen Meerbusen herauskommend, in der Richtung gegen Zante. Wir vermuthen, daß von den 25, die wir vor drei Tagen einlaufen gesehen, nur diese neun Kriegs- und die übrigen alle Transportschiffe unter Convoi, der ersteren, waren. Wir haben nicht Worte genug, um unsern Schmerz über diesen Vorfall auszudrücken, der uns unverhofft Patras und der umliegenden Festungen beraubt, die wegen des gänzlichen Mangels an Lebensmitteln schon nahe daran waren, in unsere Hände zu fallen. Wären nur 20 — nicht mehr als 20 — griechische Schiffe zu rechter Zeit da gewesen, wahrlich die Feinde hätten es nicht gewagt, in diesem Meerbusen einzulaufen, und folglich wären wir bereits Herrn der besagten Festungen. Die Zeit war kostbar und hätte schlechterdings nicht sollen außer Acht gelassen werden. Unsere Regierung wußte dies sicher recht gut; aber wer weiß, aus welchen stärkeren Gründen sie andere Maaßregeln hat nehmen müssen?"

Griechen jedes Mal Vortheile über ihre Gegner, deren Bravour sie übrigens volle Gerechtigkeit widerfahren lassen, errungen zu haben behaupten; von einer Aufhebung der Belagerung von Navarin ist in den griechischen Zeitungen bis zu dem obenangeführten Tage durchaus nicht die Rede.*) Bei dem Gefecht am 27. März ist, nach der Hydra-Zeitung vom 15. April, Johann Mauromichali, der Sohn des Bei von Maina, Petro Mauromichali, verwundet worden und wenige Tage darauf an seinen Wunden gestorben. Der Gesetzfreund vom 18ten April enthält ein Decret der Regierung zu Napoli di Romania vom 9. gedachten Monats, kraft dessen Petro Mauromichali, in Berücksichtigung der vielen von seiner Familie gebrachten Opfer und seiner tadellosen Aufführung seit der letzten (nach Beilegung des Bürgerkrieges in Morea erlassenen) Amnestie, von dem politischen Bann (binnen zwei Jahren keines Staatsdienstes fähig zu seyn) losgesprochen wird.

Ein Theil der griechischen Seemacht, unter den Befehlen Miauli's kreuzte, den letzten Nachrichten zufolge, auf der Höhe von Cerigo und Cap Matapan, um die Verbindung zwischen Modocoron **) und Candien zu unterbrechen, und die Zufuhr zu erschweren; eine zweite griechische Schiffs-Abtheilung war am 13. April aus den Häfen von Hydra und Spezia ausgelaufen, um die Bewegungen der Flotte des Kapudan-Pascha, deren Erscheinung im Archipel nächstens erwartet wurde, zu beobachten; und wie die Hydra-Zeitung versichert, wird aufs thätigste an Ausrüstung einer dritten Division gearbeitet. Ein heftiger Sturm, der in der Charwoche (nach griechischem Kalender) wüthete, hat den damals in den Gewässern von Candia befindlichen Fahrzeugen der griechischen Marine bedeutenden Schaden zugefügt. Im Gesetzfreund vom 15. April heißt es hierüber: „In der Nacht der Charmittwoche (6. April neuen Styls) segelte die Flotte gegen Suda, mit dem unwandelbaren Entschlusse, die feindliche Flotte anzugreifen. Plötzlich stieß ein starker und finsterer Sturm verschiedene Schiffe gegeneinander, wobei die Brigg Leonidas den Hintermast, sammt allem Tau- und Segelwerk, einbüßte; ein anderes Fahrzeug verlor beide Masten. Nur ein Mensch kam um. Die beiden erwähnten Schiffe werden in unserm Hafen (Hydra) eiligst ausgebessert. Indessen sind heute drei andere Schiffe zur Flotte gestoßen."

Ferner enthält der Gesetzesfreund vom 18ten April ein Regierungsdecret aus Napoli di Romania vom 12. (24.) März, wodurch eine aus drei Mitgliedern bestehende Central-Commission zur Regierung Westgriechenlands ernannt wird. Die Mitglieder dieser Commission sind: die Senatoren: Johann Papadiamandopulo (das heißt, Sohn des Priesters Diamanti), Georg Kanavos, und Demetrius Themeli; Generalsekretair ist Philipp Plita. Der bekannte Dr. Mayer, Redakteur der hellenischen Chronik, und seine beide Collegen, G. Spaniolaki und C. Petala, welchen bei Maurokordatos Abreise aus West-Griechenland, die Verwaltung der dortigen Angelegenheiten übertragen worden war, sind also durch obiges Decret der Regierungs-Geschäfte enthoben. — Durch ein zwei Tage früher, am 22. März erlassenes Decret, worin die Verdienste Coray's (zu Paris) um die Griechen, seine Landsleute, sehr gepriesen werden, wird verordnet, daß von seinen Schriften jährlich für 500 spanische Thaler aus dem National-Schatze, zu Prämien für gute Studenten, gekauft werden sollen. (Oesterr. Beobacht.)

Nachrichten aus Morea bis zum 10. April (neuen Styls) 1825.

Am 24. März mit Tagesanbruch wurden Ibrahim Paschas Truppen von ungefähr vierthalbtausend Griechen, unter den Mauern von Navarin angegriffen. Ibrahim Pascha ließ das Regiment Churschid Bei's gegen den Feind anrük-

*) Wir werden am Schlusse dieses Artikels den aus Livorno uns gekommenen Bericht eines Augenzeugen über die Vorfälle in Morea bis zum 10ten April mittheilen. Wenn es, wie kaum zu zweifeln seyn dürfte, mit den in diesem Berichte enthaltenen Angaben seine Richtigkeit hat, so ergiebt sich daraus von selbst die Grundlosigkeit einer Menge von früheren Nachrichten, die seit mehr als vier Wochen fast in allen deutschen und französischen Blättern, auch in einigen italienischen Zeitungen, über die Vorfälle in Morea, nach der Landung der Aegyptier, verbreitet worden sind. — In einem Schreiben vom 26. April aus Zante, wo man bei günstigem Winde sehr leicht Nachrichten aus Navarin vom vorhergehenden Tage haben konnte, wird vieles von der bedrängten Lage, in welcher sich diese Festung dazumal befand, aber keine Sylbe von Aufhebung der Belagerung derselben gemeldet.

**) Der Grieche macht Einen Ort aus Modon und Coron; er meint die dortige Küste, gleichviel, vor welcher der beiden Städte man lande.

ken. Joseph Mari (jetzt Bekir Aga), ein Korse, der als Offizier in der französischen Armee (unter Napoleon) gedient, und dieses Regiment in Aegypten nach europäischer Disciplin abgerichtet hatte, stellte ein Bataillon desselben in Hinterhalte, ein anderes auf einen Hügel, um den Angriff abzuwehren. Diese Anordnungen hatten den gewünschten Erfolg. Die Griechen konnten dem regelmäßigen Feuer der Aegyptier nicht widerstehen, und flüchteten sich in die Gebirge, wohin die Türken sie nicht verfolgen konnten. Sechzig Mann, worunter der Anführer Waßiliari, wurden gefangen, und ungefähr eine gleiche Zahl getödtet.

In der Nacht vom 25. März wurde ein griechischer Spion eingebracht, von welchem man erfuhr, daß 6000 Griechen von drei Punkten zu einem neuen Angriffe heranrückten. Am 26. Morgens setzte sich Ibrahim-Pascha mit drei Infanterie-Battaillons des obgedachten Regiments von Churschid Bei, und 400 Mann Kavallerie, in Marsch, und zog dem Feinde entgegen, der dem Angriff der Aegyptier nicht zu widerstehen vermogte, die Flucht ergriff, und von der Kavallerie durch das Thal verfolgt, 200 Mann an Todten, 14 Gefangene, 4 Fahnen, viele Pferde und Gepäck verlor. Bekir Aga (Mari) erhielt bei dieser Affaire einen Streifschuß in die Seite, und wurde von Ibrahim Pascha für sein tapferes und geschicktes Benehmen, mit einem Geschenk von 2500 Piastern belohnt. Seit diesem Gefechte haben sich die Griechen nicht mehr sehen lassen. Die Gefangenen werden von Ibrahim Pascha mit vieler Milde behandelt.

Ich bin am 7. April zu Modon angelangt, und am 11. Morgens wieder von da abgesegelt. Ibrahim Pascha war Meister der ganzen Straße bis Navarin, welches er belagerte. Die Communicationen waren frei bis Coron; ich begab mich alle Tage allein ins Lager der Türken vor Navarin; mehrere Meilen weit von diesem Lager ist kein Grieche zu sehen; alle Dörfer in dieser Gegend sind verlassen und zum Theil verbrannt. Bei den Recognoscirungen welche Ibrahim Pascha tagtäglich von der Kavallerie vornehmen läßt, werden häufig Vieh und Lebensmittel erbeutet. Ibrahim bietet Alles auf um sich der Feste Navarin zu bemächtigen, und dann nach dem Eintreffen der noch erwarteten Verstärkungen, seine Operationen fortsetzen zu können. Eine Batterie von fünf Stück schwerem Geschütz und einem Bomben-Mörser beschießt Navarin; eine Bresche ist bereits eröffnet, und bei meiner Abfahrt hatte Ibrahim Pascha den Obersten des zweiten Regiments, Soliman Bei, (la Seve, ehemaligen Obersten der Napoleonschen Garde), mit den Belagerungs-Operationen beauftragt.

Im Hafen von Navarin und außer dem Bereich der türkischen Batterie, lagen drei griechische Brigantinen und eine Polacre; am 8. kamen eine englische Corvette und eine englische Brigg in den Hafen, parlamentirten mit den griechischen Schiffen, und segelten wieder von dannen.

Am Cap Matapan begegneten wir zwölf ägyptischen Fahrzeugen, welche von Patras, das sie mit Lebensmittel versehen hatten, nach Candien zurückkehrten, um neue Truppen nach Morea einzuschiffen.

Das Lager von Navarin, Modon und Coron und die ganze Umgegend waren, sowohl von der See- als Land-Seite vollkommen frei, und was die Florentiner Zeitungen vom 26. März aus Corfu gemeldet haben, ist daher durchaus erlogen. *)

Dies sind die Nachrichten, die ich Ihnen mitzutheilen habe, und gegen die nichts einzuwenden ist; denn was ich Ihnen erzähle, habe ich entweder mit eigenen Augen gesehen, oder während meines viertägigen Aufenthaltes, unter den Mauern von Navarin, mit Gewißheit erfahren. Unser Capitain und die übrigen Passagiere, die mit mir im Lager waren, können es bestätigen. Ich muß noch hinzufügen, daß es in Navarin an Munition zu fehlen scheint, indem aus der Festung selten und nur schwach auf die türkische Batterie gefeuert wird. (Oest. B.)

*) In diesen angeblichen Nachrichten aus Corfu vom 26. März hieß es, daß die Reste der ägyptischen Expedition, nach zwei Mal mißlungenem Versuche in das Innere vorzudringen, in Modon von 6000 Peloponnesiern blockirt wären. Ein Theil der Transportschiffe, welche die Truppen übergeführt hätten, sei zerstört, oder genommen und 26 griechische Schiffe, unter Sachturi's Commando, lägen vor Modon und beobachteten die ägyptischen Kriegsschiffe.

Erste Beilage zu No. 66. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 6. Juny 1825.

Vermischte Nachrichten.

In der Sitzung der Central-Commission für die Rheinschifffahrt vom 13. April soll der Königl. Preuß. Bevollmächtigte, Hr. Ober-Präsident Delius, erklärt haben: daß er an den fernern Verhandlungen über das definitive Reglement keinen Antheil nehmen könne, bevor nicht der erste Paragraph, welcher von der freien Schifffahrt handelt, erledigt sey, und Holland sich bereitwillig zeige, den Handel des Rheins von allen vertragswidrigen Erschwernissen zu befreien, und die Schifffahrt bis in die offene See zuzugestehen.

Samuel Bonduy, ein holländischer Jude, starb vor einigen Monaten in Amsterdam, und hat so viel hinterlassen, um 6 Linienschiffe von 74 Kanonen auszurüsten und zu bewaffnen. Man fand unter Andern in seinem Nachlasse 44 Fässer mit Geldmünzen von allen Souverainen der Welt. Es bedurfte eines Monats Zeit, um diese Geldsorten zu ordnen, und 8 Tage sie zu zählen. Der Kapitalist hatte viele Jahre das französische Heer als Lieferant begleitet, und so Europa, Asien, Afrika und Amerika durchzogen. Er wurde 96 Jahr alt.

Von den fünf protestantischen Kirchenabtheilungen, welche in den vereinigten Staaten von Nordamerika zu unterscheiden sind, haben die Congregationalisten die größte Zahl von Mitgliedern. Sie erhielten diesen besondern Namen daher, daß sie von der strengen Kirchen-Unabhängigkeit ihrer Vorfahren abgingen und bisweilen von Predigerversammlungen die kirchlichen Angelegenheiten besorgen lassen. Sie besitzen mehr als 25,000 Kirchen, mit eben so viel Predigern, und gehören ihrem symbolischen Bekenntnisse nach der calvinisch-reformirten Kirche an. Nach ihnen sind die Presbyterianer, welche keine Bischöfe, sondern Aelteste, Presbyter zu Kirchenvorständen haben, wohl die stärksten. Sie zählten schon im Jahr 1810 nicht weniger als 772 Congregationen, und 434 Prediger. Weniger zahlreich sind die Episcopalen, deren Kirche ein Kollegium von Bischöfen vorsteht. Sie zählten bereits im Jahr 1808 in den verschiedenen Staaten 238 Kirchen, mit 225 Predigern und 5 Bischöfen. Ungemein zahlreich sind die Methodisten, die sich meist in den mittlern und südlichen Staaten verbreitet haben, und nunmehr bei 300,000 Mitglieder zählen. Auch die Baptisten haben in neuerer Zeit sich ansehnlich in Nordamerika vermehrt, und ihre Zahl ist bereits über 100,000 Mitglieder angestiegen. — Jede dieser fünf Abtheilungen hat nunmehr ihre eigene Missionsgesellschaft.

Die Kunst, auf Leinwand durch die Presse die Gemälde der größten Meister aller Schulen zu vervielfältigen, gehört unter die interessantesten neuen Erfindungen, die man Frankreich verdankt. Der Erfinder Malapeau hat diesen Namen aus den griechischen Worten Lithos (Stein) und chroma (Farbe) zusammengesetzt. Die Schlesingersche Kunsthandlung zu Berlin besitzt bereits eine Sammlung von Oelgemälden durch lithographischen Druck gefertiget, welche den Originalen täuschend gleich kommen sollen, indem weder die Strenge des Styls, noch die Schönheit der Formen, der kräftige Umriß, das Spiel des Schattens und des Lichts darin vermißt wird. Außerdem haben diese Abdrücke alle sonstige Eigenschaften der Oelgemälde; sie sind auf Rahmen gespannt, gefirnißt, und die Farben bilden die gehörige Dichtigkeit.

Einer amtlichen Anzeige zufolge sind im Jahre 1823 in England überhaupt dem Gewichte nach 50,668,197 Pfund Papier fabricirt worden.

Ein in die englischen Blätter eingerücktes Schreiben aus Kopenhagen enthält sehr merkwürdige Nachrichten über eine neue Erfindung eines dänischen Mechanikus, Namens Mathias Brömark. Es ist ein äußerst leicht zu regierender Dampfwagen, der, sagt man, 14 Leagues (dänische Meilen) in einer Stunde zurücklegt. Das Experiment ist in einer Entfernung von 60

Leagues von Kopenhagen gemacht worden; der mit Passagieren besetzte Wagen ist um halb 12 Uhr in Bewegung gesetzt worden, und um $4\frac{1}{4}$ Uhr an den Thoren von Kopenhagen angekommen.

Daß die Gasbeleuchtung wohlfeiler sey, als das gewöhnliche Oel- und Talglicht, zeigt die Berechnung des Buchhändlers Herrn Ackermann in London. Seine jährliche Ausgabe beträgt $10\frac{1}{4}$ Pfd. St., und wenn die Zinsen des auf den Apparat verwandten Capitals mit 30 Pfd. St. angesetzt werden, so ist die Summe der Unkosten des Gaslichts $40\frac{1}{4}$ Pfd. St. Die gewöhnliche Beleuchtung aber kostete ihm jährlich 160 Pfd., d. i. $119\frac{3}{4}$ Pfd. St. (800 Thaler) mehr. Für jenes Geld werden nicht weniger als 40 große und 8 kleine Argandsche Lampen und 38 dreiflammige Lampen unterhalten.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Stettin den 31. May 1825.

Bertha von Grevenitz, geborne Schmeling.

v. Grevenitz, Oberst-Lieutenant und Brigadier der 2 Artillerie-Brigade.

Das gestern früh an den Folgen eines Zehrfiebers erfolgte Ableben unserer jüngsten Tochter Jenny beehren wir uns unsern theilnehmenden Bekannten hierdurch ganz ergebenst bekannt zu machen.

Rothsirben den 4. Juny 1825.

F. v. Röder, General-Lieutenant.

H. v. Röder, geb. v. Bardeleben.

B. 7. VI. 5. R. u. T. △. I.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 4ten Juni 1825.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$141\frac{1}{4}$
Hamburg in Banco	2 Mon.	—	$148\frac{1}{2}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	à Vista	150	—
London für 1 Pf. Sterl. . .	3 Mon.	$6.19\frac{1}{4}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	—	$102\frac{1}{2}$
Ditto Messe	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{1}{6}$	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	—	103
Ditto	à Vista	—	—
Berlin	2 Mon.	—	$98\frac{1}{2}$
Ditto	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	$97\frac{1}{3}$	—
Kaiserl. Ducaten	—	$97\frac{1}{3}$	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$113\frac{5}{6}$	—
Pr. Münze	N. Mze.	$174\frac{3}{4}$	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	—
Staats-Schuld-Scheine	4	$90\frac{5}{6}$	—
Prämien St. Sch. Scheine	4	—	—
Preufs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Th.	6	—	—
Churmärkische ditto . .	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . . .	4	—	$93\frac{1}{2}$
Breslauer Stadt-Obligationen .	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	$93\frac{1}{2}$
Tresor-Scheine	—	100	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	42	$41\frac{3}{4}$
Ditto Metall. Obligat. . . .	5	—	$98\frac{1}{2}$
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Partial-Obligat. . . .	4	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	$104\frac{1}{4}$	—
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	$104\frac{2}{3}$	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—

Theater-Anzeige. Montag den 6ten: Aschenbrödel.
Dienstag den 7ten: Sympathie. Die Schneidermamsells.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Lessings, G. E., sämmtliche Schriften. 1r — 3r Bd. gr. 12. Berlin. Voß. Prän. Pr. für alle 34 Bände. 11 Rthlr. 10 Sgr.
Robiano, Graf, Fr., Marie Antoinette in der Conciergerie. Ein historisches Fragment a. d. Franz. ins Deutsche übers. und mit einer kurzen Lebensbeschreibung dieser Königin und einigen Anmerkungen versehen von A. L. Back. 8. Eisenberg. Schöne. br. 12 Sgr.
Bührlen, F. L., neue Erzählungen. 2r Band. 8. Frankfurt a. M. Fr. Wilmans. broch. 2 Rthlr. 15 Sgr.
Fouqué, L. M., Sophie Ariele. Eine Novelle. 8. Berlin. Schüppel. 1 Rthlr. 5 Sgr.
Gerle, W. A., die Liebesharfe. Gegensätze des Lebens und der Liebe in Erzählungen. 2 Bändchen. 8. Wien. Tendler & v. M. 2 Rthlr. 20 Sgr.

A., B., C., des Trinkers, zu Nutz- und Frommen des Lehr-, Wehr- und Nähr-Standes an das Licht gestellt und mit einem Vor- und Nachworte des Schulmeisters versehen, gedichtet und in Musik gesetzt von Nestorius. 8. Altenburg. Schnuphase. 8 Sgr.

Korth, Dr., J. W. D., das Schaaf und die Schaafzucht in allen ihren Zweigen oder ausführliche Anweisung zur Betreibung der Schaafzucht nach den Grundsätzen der Praktik und der Veredlungs-Theorien. Naturhistorisch, historisch, statistisch, technologisch, ökonomisch, medizinisch und merkantilisch dargestellt, und nach den älteren, neueren und neuesten Quellen, mit Zuziehung der Rathschläge erfahrener Oekonomen bearbeitet und für Staats- und Landwirthe, Schaafzüchter und Schäfer, Wollhändler und Fabrikanten bestimmt. 2 Bände. Mit Kpfrn. und 2 Abdr. gr. 8. Berlin. Pauli. 3 Rthlr. 20 Sgr.
Dasselbe auf Schreibpapier 4 Rthlr. 15 Sgr.

Katholisches Andachtsbuch von D. Daniel Krüger, Kanonikus der Cathedral-Kirche, Fürstbischöflicher Vicariat-Amts Rath und Domprediger. Mit Genehmigung des Hochwürdigen Fürstbischöflichen General-Vicariat-Amtes. Mit dem Bilde der heiligen Jungfrau Maria in der Kapelle zu Oswitz. Breslau bei Wilhelm Gottlieb Korn 1825. 1 Rthlr.

Die häufige Nachfrage nach dem im Jahre 1795 erschienenen katholischen Andachtsbuche von Daniel Krüger 2c., nachdem es längst vergriffen war, veranlaßte den Verleger zu dem Wunsche, eine zweite Auflage zu veranstalten. Der Hr. Verfasser aber hatte die Absicht es umzuarbeiten. Mußte die Ausführung derselben sich gleich verzögern, so erscheint jetzt das Andachtsbuch in einer ganz neuen Gestalt und der Verleger darf hoffen, damit ein zweckmäßiges Hülfsmittel zu wahrer Andacht darzubieten, das sich selbst empfehlen soll.

Auf fein Druck-Papier ungebunden	1 Rthlr.
— — — — sauber gebunden und in Futteral	1 Rthlr. 10 sgr.
Auf Velin-Papier, ungebunden	1 Rthlr. 15 sgr.
— — — in Saffian mit goldnen Schnitt und Futteral	2 Rthlr. 15 sgr.

So eben ist erschienen und in allen schles. Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) zu bekommen:
Gedanken über den Wollhandel. Seinen Landsleuten übergeben von E. V. K. H. 8. geh. 5 Sgr. Cour.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 4. Juni 1825.

Weitzen	1 Rthlr. = Sgr. = D'n. —	= Rthlr. 27 Sgr. 1 D'n. —	= Rthlr. 24 Sgr. 3 D'n.
Roggen	= Rthlr. 16 Sgr. 7 D'n. —	= Rthlr. 15 Sgr. 6 D'n. —	= Rthlr. 14 Sgr. 6 D'n.
Gerste	= Rthlr. 12 Sgr. 10 D'n. —	= Rthlr. 12 Sgr. 3 D'n. —	= Rthlr. 11 Sgr. 9 D'n.
Hafer	= Rthlr. 13 Sgr. 5 D'n. —	= Rthlr. 12 Sgr. 10 D'n. —	= Rthlr. 12 Sgr. 3 D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr Heidemann, Gutsbes., von Ober-Herrmannsdorff; Hr. Conrad,
Wirtschafts-Inspector, von Stephansdorf; Hr. v. Reichenbach, Gutsbesitzer; Hr. Frank, Kaufmann,
von Mainz; Hr. Du Port, Gutsbes., von Gros-Bandis. — Im goldnen Schwerdt: Herr
Degener, Kaufmann, von Braunschweig; Hr. Förster, Kaufmann, von Grünberg: Hr. Böhme,
Kaufmann, von Eupen; Hr. Hoppe, Kaufmann, von Berlin; Hr. Kretschmer, Ober Amtmann, von
Grädiz; Hr. Alt, Kaufmann, von Berlin; Hr. v. Bibran, Landschafts-Direktor, von Modlau; Hr.
v. Oheimb, von Oberstreit. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Harrach, Hauptm., von Prag;
Hr. Baron v. Rottenberg, von Pauschwitz; Hr. Graf v. Einsiedel, von Dresden; Hr. Roth, Kauf-
mann, von London; Hr. Baron v. Bibra, Landes-Aeltester, von Leobschütz; Hr. Ditirich, Gutsbesi-
tzer, von Oderberg; Hr. Lentzmann, Kaufmann, Hr. v. Wolff, beide von Warschau. — Im blauen
Hirsch: Hr. v. Schalscha, Landesältester, von Koßlowagura; Hr. v. Rymaltowsky, von Ptakowitz;
Hr. v. Beyakowsky, von Riebna; Hr. Müller, Rentmeister, von Koschmin; Herr Swoboda, Ober-
amtmann, von Weiswasser; Hr. Pino, Gutsbes., von Lessoth; Hr. Mühlmann, Gutsbes., von
Hermsdorf; Hr. Burgsdorf, Gutsbes., von Rechau; Hr. Scheffer, Gutsbes., von Dankwitz; Hr.
Graf v. Strachwitz, von Ratibor; Hr. Weiß, Ober-Amtmann, von Schimischow; Hr. König, Hr.
Kletschke, Kaufleute von Berlin; Hr. v. Langenau, von Tarchwitz; Hr. Graf v. Dyhrn, von Gimmel;
Hr. Gigaß, Amtsrath, von Tschirnitz; Hr. Pohl, Ober-Amtmann, von Hartwigswalde. — In der
goldnen Gans: Hr. Graf v. Leutrum, Major, von Kaufungen; Hr. Braun, Ober-Amtmann,
von Karschau; Hr. Graf v. Sehr Thoß, Landes-Aeltester, von Doberau; Hr. Baron v. Gregory, Hr.
v. Tschammer, beide von Schlaupe. — Im goldnen Baum: Hr. Baron v. Zedlitz, von Tief-
hartmannsdorff; Hr. Priesemuth, Administrator von Schmellwitz; Hr. v. Nieszkowky, aus Pohlen;
Hr. v. Hocke, Landrath, von Poselwitz. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Adlersfeld, Gutsbes.,
aus Oberschlesien; Hr. Bradtke, Wirthschafts-Inspektor, von Dyhrnfurth; Hr. Gerlach, Gutsbes., von
Landau. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Pfeil, von Ellguth; Hr. Graf v. Pfeil,
Landesältester, von Diersdorf; Hr. v. Stourdza, Ruß. Staatsrath, aus Rußland.. — In der
goldnen Krone: Hr. Schneider, Gutsbes, von Seiffersdorf; Hr. Gramosch, Oberamtmann, von
Kauder; Hr. Hahn, Gutsbes., von Steinkirch; Hr Bothe, Oberamtmann, von Langen-Oels; Hr.
Böttcher, Gutsbes., von Labitsch; Hr. Müller, Gutsbes., von Mühlwaldau; Hr. Hilbert, Gutsbesitzer,
von Süssenbach. — Im weißen Storch: Hr. Thiel, Inspector, von Ober-Steinberg; Hr.
Anlaß, Gutsbes., von Taschenhoff; Hr. Rother, Inspector, von Neustadt; Hr. v. Kleist, Rittmei-
ster, von Grittenberg; Hr. Baron v. Löpel, von Oels; Hr. v. Blumenstein, General-Major, von Kon-
radswaldau; Hr. Mathai, Burgermeister, von Neusalz; Hr. Migula, Ober-Amtmann, von Bärs-
dorff. — In den zwei goldnen Löwen: Hr. Heller, Ober-Amtmann, von Bielau; Hr. Mett-
ner, Ober-Amtmann, von Simmelwitz. — Im Schwerdt (Nicolai-Thor): Hr. Veit, Kaufmann,
von Hamburg; Hr. Hettner, Hr. Schneider, Gutsbes., beide von Seiffersdorff; Hr. v. Poser,
Landrath, von Ober-Endelsdorff. — In Stadt Berlin: Hr. Berndt, Amts-Rath, von Kreidelwitz;
Hr. Graf zu Dohna, Oberst-Lieutenant, von Malwitz. — In der großen Stube: Hr. Meier,
Obersteuer-Controlleur, von Golkowitz; Hr. Cöster, Oberamtmann, von Deutsch-Würbitz; Hr Grund-
mann, Gutsbesitzer, von Jakobsdorff. — Im rothen Löwen: Hr. v. Tschammer, Landschafts-
Direktor, von Hochbölisch; Hr. v. Schickfuß, von Ober-Dammer; Hr. Piatsch, General Pächter, von
Bodland; Hr. v. Prittwitz, von Omiechau; Hr. Kübel, Wirthschafts-Inspektor, von Wiese. — Im
goldnen Löwen: Hr. Hoffmann, Gutsbesitzer, von Giersdorff; Hr. Seidel, Gutsbesitzer, von
Schiedlagwitz; Hr. Dittrich, Ober-Amtmann, von Schriebsdorff. — Im rothen Haus: Hr.
Weiß, Polizei-Distrikts-Commiss. von Sasterhausen. — In der goldnen Sonne: Hr. Braun,
Gutsbes., von Rothschloß; Hr. v. Tschirschky, von Peterwitz. — Im Christoph: Hr. Hille-
brand, Wirthschafts-Inspektor, von Lublin; Hr. Mestel, Kaufm., von Neustadt. — Im Kron-
prinz: Hr. Schön, Gutsbesitzer, von Samitz. — In der Sonne (Bischofsstraße): Hr. v.
Neuhauß, Obristlieut., von Hühnern; Hr. v. Zedlitz, Landrath, von Herrmannswaldau. — In der
Krone (am Ringe): Hr. Baron v. Bissing, von Nieder-Thomaswaldau. — Im Privat-Logis:

Hr. Kretschmann, Kaufm., von Leipzig, Kupferschmiedeg. N. 29; Hr. Graf v. Carmer, Landrath, von
Guhrau, am Rathhaus N. 22; Hr. Le Bauld de Nans, von Rothkirschdorf; Hr. v. Schwemmler, von
Niskawe, beide am Rathhaus No. 27; Hr. Guhn, Hr. Hennig, Kaufleute, von Grünberg, Oder-
straße No. 19; Hr. Höhlmann, Gutsbes., von Schweinsdorf, Nro. 28, Herrnstraße; Hr. v. Alle,
Rittmeister, von Kleppelsdorf, Nicolaistraße No. 179; Hr. Fiebig, Hr. Merker, Gutsbes., von Kai-
serswaldau, No. 78 Nicolaistraße; Hr. v. Wiedebach, Marsch-Kommissar, von Patschlau, Nro. 15.
Nicolaigasse; Hr. v. Wittenburg, von Schlagwitz, Altbüsserstraße Nro. 59; Hr. Littwitz, Hauptm.,
von Korchwitz, Katharinenstr. Nro. 1; Hr. Müller, Gutsbes., von Goigowitz, Ohlauerstr. Nro. 58;
Hr. Lamde. Oberamtmann, von Drugawe, Schmiedebrücke No 4.; Hr. v. Busse, Rittmeister, von
Wickowitz, Ohlauerstraße No. 60.; Hr. Richter, Gutsbesitzer, von Sczerbitz, Hr. Henkel, Gutsbe-
sitzer, von Jeschkowitz, beide Klosterstraße No. 16.; Hr. Faber, Gutsbesitzer, von Korlkowitz, Oh-
lauerstraße No. 11.; Hr. Baron v. Sauerma, von Sterzendorff, Ritterplatz No 8.; Hr. v. Rotten-
berg, Vincenzplatz No. 12.; Hr. Graf v. Schaffgotsch, Kammerherr, von Nieder-Pomsdorf. Hr. Graf
v. Praschma, Maj., von Falkenberg, beide Rittergasse N 1.; Hr. v. Kresky, aus Gerbanin, Schmiedebr.
N 39; Hr. Nöldechen, Regierungsrath, aus Liegnitz, Polizeigebäude; Hr. Graf v. Reder, aus Reste. ...,
Schuhbrücke No. 45.; Hr. Graf v. Reichenbach, aus Schönwalde, No. 1772.; Hr. v. Förster, aus
Ober Kunzendorff, Hr. Grosser, Gutsbesitzer, aus Tschammenhoff, Hr. Franke, Gutsbes., aus Frie-
dewalde, alle drei Hummerei No. 3.; Hr. Ellwand, Kaufmann, aus England, Junkernstraße No 19;
Hr. Krusemann, Kaufmann, aus Hamburg, Hr. Dacis, Kaufmann, aus London, beide Salzring
No. 18.; Hr. Burger, Ober-Amtmann, aus Derbück, No. 810.; Hr. Knor, Ober-Amtmann, aus
Merzdorf, Schweidnitzerstr N. 44., Hr. v. Radeck, aus Niederpritzen, Schweidnitzerstraße No. 48.;
Hr. Krüger, Ober-Amtmann, aus Wammelwitz, Hummerei No. 4.; Hr. Kierstein, Kaufmann, aus
Hirschberg, Hummerei Nro. 56.; Herr Koch, Gutsbesitzer, aus Schmiedeberg, Reuschegasse
Nro. 25.; Herr Badei, Gutsbesitzer, aus Linde, Reuschegasse Nro. 28; Herr Würth, Herr
Röse, Kaufleute, von Leipzig, beide Reuschegasse Nro. 68; Herr Bischoff, Doktor d. Medi-
cin, von Prag, Salzring No. 17; Hr. Zimmermann, Doktor, von Gimmel, Odergasse Nro. 23;
Hr. Graf v. Strachwitz, von Alt-Stubendorff, Schmiedebrücke No 62; Hr. v. Hoffmann, von Schoos-
dorff, Nikolaistraße No. 1; Herr Seebohm, Kaufmann, von Pyrmont, Elisabethstraße No. 4; Herr
Obst, Ober-Amtmann, von Kotolin, Hr. Zimmermann, Ober-Amtmann, von Adamowitz, beide Klo-
sterstraße No. 16; Hr. Seidel, Gutsbesitzer, von Würben, Ohlauerstraße No. 38; Hr. Zillmer, Ober-
Amtmann, von Hartwigswaldau, Hummerei No. 28; Hr. v. Bock, von Georgendorff, Taschenstraße
No. 12; Hr. v. Sehr-Thoß, Landes-Aeltester, von Güttmannsdorff, Taschenstraße No. 9; Hr. Graf
v. Bissy, von Pillau, Reuschestraße No 56; Hr. Baron v. Wimmersberg, von Peterwitz, No. 1399;
Hr. v. Tschirschwitz, von Oberwalditz, Kupferschmiedegasse No. 25; Hr. Baron von Langermann, von
Bodelwitz, Schuhbrücke No. 49; Hr. Hübner, Gutsbesitzer, von Reimen, Ursulinergasse No. 22; Hr.
Bußmann, Ober-Amtmann, von Gnesen, Schmiedebrücke No. 53; Herr Hübner, Gutsbesitzer, von
Schönheyde, Schweidnitzerstraße No 24; Hr. Reichel, Hr. Leistner, Hr. Keil, Hr. Reissig, sämmtlich
von Leipzig und in No. 47 Schweidnitzerstraße; Hr. Müller, Kaufmann, von Hamburg, am Ringe
No. 27; Hr. Zimmer, Gutsbesitzer, von Vorhaus, Schweidnitzerstraße No. 9; Hr. Krause, Ober-
Amtmann, von Bobelwitz, Schweidnitzerstraße No. 5; Hr. Meyer, Kaufmann, von Leipzig, Salzring
No. 6; Hr. Hoffmann, Ober-Amtmann, von Strehlitz, Klosterstraße No. 8; Hr. Gr. v. Pückler, Lan-
des-Aeltester, von Boreslawitz, Groschengasse No. 32; Hr. v. Schill, Oberst-Lieutenant, von Neu-
dorff, Hr. v. Bock, von Probsthaide, beide Ohlauerstraße N. 28; Hr. v. Berge, Landrath, von Hei-
nersdorff, Nicolai-Thor No. 72.

Sicherheits-Polizei.

(Bekanntmachung.) Die Johanne Christiane geschiedene Dreslerin, geborne Nachti-
gallin, aus Medzibor, Wartenbergschen Kreises, ist heute aus dem Dienste, worein sie auf
Probe gebracht worden, heimlich entwichen. Da uns nun an ihrer Habhaftwerdung gelegen
ist, so ersuchen wir alle Polizei-Behörden auf den Betretungsfall die Dreslerin in das Cor-
rectionshaus wieder, gegen Erstattung der Kosten zurück zu schicken.

Schweidnitz den 30. Mai 1825. Administration des Königl. Correctionshauses.

(Signalement.) 1) Familien-Name, Nachtigall; 2) Vorname, Johanne Christiane;
3) Geburtsort, Medzibor; 4) Aufenthaltsort Breslau; 5) Religion, evangelisch; 6) Alter 33 Jahr;
7) Größe, mittel; 8) Haare, lichtebraun; 9) Stirn, gewöhnlich; 10) Augenbraunen, lichtebraun;

11) Augen, grau; 12) Nase klein; 13) Mund klein; 14) Zähne, vollständig; 15) Kinn, rund; 16) Gesichtsbildung, voll; 17) Gesichtsfarbe, gesund; 18) Gestalt, untersetzt; 19) Sprache, deutsch und polnisch; 20) Besondere Kennzeichen, keine. Bekleidung: grau-tuchenen Rock; dergl. Jacke; roth-kattune Kommode, dergl. Halstuch; roth-gestreifte leinene Schürze; weißwollene Strümpfe; kalblederne Schuhe.

(Proklama.) Nachdem das sub Nro. 2. des Hypotheken-Buches in dem, unter unserer Jurisdiction stehenden Kämmereidorfe Seiffersdorf belegene sogenannte Niedervorwerk, dem Lieutenant Brittling gehörig modo im Naturalbesitz des Oeconomen Carl Pilz im Wege der Execution und auf Andringen einer Realgläubigerin sub hasta gestellt, und gerichtlich auf 2603 Rthl. 20 sgr. abgeschätzt worden, so haben wir zu dessen öffentlichen Verkaufe 3 Biethungstermine, auf den 6ten Juli, den 7ten Septbr. und peremt. auf den 9ten Novbr. a. c. Vormittags 10 Uhr anberaumt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden demnach eingeladen, sich in den benannten Terminen, besonders aber in dem letzten und peremtorischen, auf hiesigem Königl. Land- und Stadt-Gericht vor unserm hierzu ernannten Commissario Hrn. Land- und Stadtgerichts-Assessor Berger einzufinden, daselbst ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß demnächst der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen, ohne daß auf weitere Nachgebote Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe kann zu jeder Zeit an unserer Gerichtsstätte in Augenschein genommen werden. Schweidnitz den 30. April 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Das Herzoglich-Braunschweig-Oelssche-Fürstenthums-Gericht bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß auf den Antrag einer Real-Gläubigerin die Subhastation des im Oelsschen Fürstenthum und dessen Oelsschen Kreise zu Spahlitz sub No. 1. belegnen Freyguts, gewöhnlich die alte Apothekerei genannt, und gerichtlich auf 4335 Rthl. 10 sgr. taxirt, im Wege der Execution verfügt worden ist. In Gemäßheit dessen werden hierdurch alle Besitz- und Zahlungsfähige aufgefordert und eingeladen, in den auf den 6ten August 1825 und den 8ten Oktober 1825 vor dem Herrn Cammer-Rath Thalheim, auf den Zimmern des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts angesetzten Licitations-Terminen, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 6ten Dezember 1825 Vormittags um 10 Uhr, in Person, oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu ihnen für den Fall der etwaigen Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Tiede und van der Sloot vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote soll, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, keine Rücksicht genommen, und die Löschung der eingetragenen und der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Die gerichtliche Taxe kann täglich in den gesetzlichen Amtsstunden in der Registratur eingesehen werden. Oels am 17ten Mai 1825.

(Edictal-Citation.) Der vor Kurzen von Tarnowitz sich entfernte Uhrmachermeister Carl Schreyer, wird hierdurch aufgefordert: spätestens in einem Zeitraum von zwei Monaten, seinen jetzigen Aufenthaltsort anzuzeigen, oder binnen gleicher Frist zurück zu kehren und seine heimliche Entfernung zu rechtfertigen, widrigenfalls er als Entwichener erachtet und nicht nur seine hier zurückgelassenen Sachen öffentlich veräußert, und die Auctions-Losung zur Befriedigung seiner Gläubiger verwendet werden wird, sondern auch die vorgefundenen Uhren an die Eigenthümer, insoweit sie ihr Eigenthum erweislich machen werden, werden ausgefolgt werden, übrigens aber gegen ihn was Rechtens ist, verfahren werden wird. Tarnowitz den 3. May 1825.

Das Freistandesherrl. Gräfl. Henkelsche Gericht der Stadt Tarnowitz.

(Wagen-Verkauf.) In der Nikolai-Vorstadt, Friedrich-Wilhelms-Straße Nro. 72. stehen einige neue moderne ganz leichte Plauwagen zu einem billigen Verkauf.

(Wagen-Verkauf.) Ein breitgleisiger, ganz- und halbgedeckter, moderner Wagen steht zum billigen Verkauf auf der Antonien-Straße Nr. 29.

(Guts-Verkauf.) In der Nähe von Breslau ist ein Rittergut von circa 1000 Morgen Flächenraum unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt Johann Hoffmann, Reusche Straße No. 55.

(Pferde-Verkauf.) Wagen-Pferde und Reit-Pferde sind zu verkaufen, Nicolai-Vorstadt Lange-Gasse No. 109 an der Oder.

Pacht-Gelegenheit.

Ein von hiesigem Orte nicht weit abgelegenes Dominium ist gegen eine jährliche Pacht-Pension von circa 2500 Thaler an einen soliden und wohlerfahrnen Oekonomen, der solche in Pfandbriefen, die außer Cours gesetzt werden können, zur Caution sogleich deponiren kann, zu bevorstehendem Johanni-Termin zu verpachten: (aus Ursache, weil der Besitzer auf einige Jahre verreisen will.) — Ich habe den Auftrag darüber zu unterhandeln, und alles erforderliche genau nachzuweisen; aber nur direkte und mündliche Fragen der Pachtlustigen bin ich bereit ergebenst zu beantworten.

Breslau, den 3. Juni 1825. Der Commissionair Lignitzer, Ohlauerstraße No. 82.

(Anzeige.) Eisen-Bijouterien, größere Eisen-Guß-Kunstgegenstände, und eisernes emaillirtes Koch- und Bratgeschirr erhielten wir so eben von der königl. Eisengiesserei bei Gleiwitz, und verkaufen solche zu denen in dem hiesigen königl. Bergwerks-Producten Comptoir festgesetzten, sehr billigen Preisen.

Hübner et Sohn, am ehem. Naschmarkt, neben der Apotheke No. 43.

(Angekommene plattirte und lakirte Waaren.) Englisch-plattirte und lakirte Theemaschinen, Theekessel, Arm- und Tafelleuchter, Astral- und Sineumbra-Lampen, Brot- und Fruchtkörbchen, Flaschen- und Gläser-Untersätze, Mehlspeisenränder, Theebretter, (von 10 Groschen bis 12 Rthlr.) Rauch- und Schnupftabaks-Dosen, Zuckerkästchen u. s. w. werden zu Fabrikpreisen verkauft, bei Hübner & Sohn,
am ehemaligen Naschmarkt neben der Apotheke No. 43.

(Anzeige.) Englische Sattel, bester Qualité, dergleichen Zäume, englisch plattirte Candaren, Trensen, Steigbügel und Sporen, empfingen wir so eben und verkaufen solche zu sehr billigen Preisen. Hübner et Sohn, am ehem. Naschmarkt, neben der Apotheke No. 43.

(Anzeige.) Zum hiesigen Wollmarkt empfiehlt ergebenst Unterzeichnete ihr wohl assortirtes Lager des allerneusten Damenputzes, als: Hüte in Seide, Flohr, Barege, italienischen und genähten Stroh neuster Pariser Form, ferner Hauben in allen Gattungen, feiner Stickerei, Blumen, Federn, nebst allen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Johanna Friedländer, am Ringe im Hause des Herrn Wolff No. 14.
eine Treppe neben der Porzelainhandlung des Herrn Wenzel.

M. Holländer, am Ringe No. 4.
empfiehlt zu dem bevorstehenden Wollmarkt sein wohl assortirtes Lager von diversen Weinen, Pisstorter Mosel-Wein per Flasche 16 Sgr., Rheinwein von 18 Sgr. bis 2 Rtlr., feinen Burgunder per Flasche 1 Rthlr., ächten moussirenden Champagner roth und weis 1 2/3 Rthlr., vorzüglich alte Ungar-Weine per Flasche 1/2 bis 6 Rthlr., so wie auch alle Sorten französische und spanische Weine zu den möglichst billigen Preisen. Wer 10 Flaschen nimmt, erhält den Preis um 2 Sgr. billiger.

(Anzeige.) Das so sehr beliebte weiße Wiener und bunte Pariser Glanzpapier, welches sich zum Druck der Visiten- und Adreßkarten ganz vorzüglich eignet, habe ich mit einigen neuen Guillochir-Platten ganz feinen Desseins wieder erhalten. Da ich die Papiere direkt aus der Fabrik erhalte, und mir blos daran gelegen ist, zu beweisen, daß diese Arbeit hier so gut als wie in Wien und Berlin geliefert werden kann, so liefere ich die Karten zu denselben billigen Preisen wie bisher auf gewöhnlichem Papier. Ich bitte daher ergebenst, mich sowohl in dieser Art als in jeder andern Kupferdruckerei betreffenden Arbeit mit Aufträgen gütigst zu beehren.

J. M. Winter, Kupferdrucker in Breslau, Hummerey No. 43. 861.

(Gesuch.) Ein junger Mensch wünscht die Landwirthschaft zu erlernen und noch diesen Wollmarkt unterzukommen. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Kaufmann Bauch auf der Albrechts-Straße.

(Unterkommen-Gesuch.) Eine anständige Frau in mittlern Jahren sucht ein Unterkommen durch Führung einer Hauswirthschaft zu erlangen, gern wird sie sich auch der Aufsicht und Pflege der Kinder widmen; sie ist in weiblichen Arbeiten geübt, versteht Musik, und besitzt die zu einem solchen Platze erforderlichen Eigenschaften. Der Herr Agent Pohl, Schweidnitzer Straße No. 50., wird das Nähere bereitwillig mittheilen.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein unverheiratheter Oeconom, welcher schon mehrere Güther als Amtmann bewirthschaftet und die besten Atteste seiner Kenntnisse und Moralität aufzuweisen hat, sucht zu Johanni wieder als Amtmann sein weiteres Unterkommen. Näheres sagt Agent Monert, Sandgasse in den vier Jahreszeiten, Nro. 1587.

(Verloren.) Den 4ten dieses Abends ist eine Brieftasche, in welcher sich ein Gewerbschein und ein Tresorschein à 1 Rtblr. befanden, verloren worden, der ehrliche Finder erhält denselben, wenn er sie in drei Engeln, Kupferschmiedegasse, abgiebt.

(Vermiethung.) Weidenstraße Nro. 25. zur Stadt Paris benannt, ist der erste Stock mit Stallung und Wagenplatz zu vermiethen und das Nähere daselbst zu erfragen.

(Zu vermiethen.) Eine mittlere Wohnung im 2ten Stock, und eine dito meublirte, nebst 2 einzelnen meublirten Stuben sind, erstere zu Johanni und letztere den 1ten July zu haben. Das Nähere Taschenstraße par terre, alte Nr. 1066., neue 12.

Zweite Beilage zu No. 66. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 6. Juny 1825.

(Avertissement.) Bei der Oberschlesischen Landschaft werden für den bevorstehenden Johannis-Termin zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages der 15. Juni d. J. zur Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen die Tage vom 20sten bis zum 23. Juni incl. und zur Auszahlung derselben vom 24. Juni bis zum 4. Juli d. J. mit Ausnahme der Sonntage hiermit bestimmt. Zugleich werden auch die bis jetzt zu wenig beachteten früheren Anordnungen in Erinnerung gebracht, wornach die Pfandbriefs-Präsentanten von mehr als drei Stück Pfandbriefen vollständige Consignationen darüber bei Vermeidung der Zurückweisung beizubringen, die in Breslau an die Schlesische General-Landschafts-Kasse zahlenden Dominien aber die Empfangscheine der letztern ungesäumt an die hiesige Landschafts-Kasse statt baarer Zahlung einzusenden haben. Ratibor den 10. May 1825.

Direktorium der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft. v. Reiswitz.

(Bekanntmachung.) Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß der Königliche Kammerherr und Landes-Direktor Herr von Mutius auf Kuhnern rc. das actuelle Direktorium hiesigen Landschafts-Systems mit dem Anfange des diesmaligen Fürstenthumstages übernehmen wird. Zur Eröffnung des letztern ist der 13. Juni c., zu den Deposital-Geschäften aber der 15te ej. so wie zur Annahme der Pfandbriefs-Zinsen die Tage, als der 24ste, 25ste, 27ste und 28. Juni c., zu deren Auszahlung aber der 29ste, 30ste ejd., der 1ste und 2. Juli c. bestimmt worden, an welchem letztern Tage die Kasse geschlossen wird. Sodann wird den 14. Juni c. die jährliche Versammlung der Oeconomisch-Patriotischen Societät dieser beiden Fürstenthümer unter dem Vorsitz ihres Direktoris, des Königl. Landraths rc. Herrn Baron v. Richthofen auf Barzdorff gehalten, als wozu die sämmtlichen Mitglieder derselben ergebenst eingeladen werden. Jauer den 12. May 1825. Schweidnitz Jauersches Landschafts-Directorium.

Freiherr von Bibran.

(Avertissement.) Oels den 11. May 1825. Für den instehenden Joh. Termin sind der 20. Juni zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages, der 22ste zur Vollziehung der Deposital-Geschäfte und der 27ste, 28ste und 29ste ejd. ausschließlich zur Auszahlung der Pfandbriefszinsen bestimmt. Es werden solche weder vor noch nachher ausgezahlt werden und deshalb die resp. Pfandbriefs-Inhaber hierdurch ersucht, genau diese Tage inne zu halten und sobald mehr als 2 Exemplare präsentirt werden, geordnete Consignationen mit zur Stelle zu bringen.

Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.

(Königl. Schlesische Stammschäferei.) Der meistbietende Verkauf der zu entäußernden Thiere geschieht in diesem Jahre zu Panten bei Liegnitz den 13. Juni. Es werden hier eine bedeutende Anzahl von wenigstens 70 Stück junger Widder von den ächten Merino-Raçen der Malmaisons, Munceys, Rambouillets, welche sich in den Königl. Stamm-Schäfereien befinden, in und mit der Wolle verkauft; sie sind durch in den Hörnern eingebrannte Nummern bezeichnet, und können täglich hier besehen werden. Desgleichen sollen an diesem Tage 70 bis 80 Stück tadelloser Raçe-Mutterschaafe ebenfalls verkauft werden. Thaer.

(Verkaufs-Anzeige.) Den 8ten d. M. Nachmittags um 3 Uhr werden vor dem Schweidnitzer Thore auf dem Tauenzin-Platze, 2 Wagen-Pferde, hellbraune Engländer, eine Stute und ein Wallach zwischen 6 und 7 Jahr alt nebst ein Paar Geschirren, desgleichen eine moderne Droschke gelb lakirt und mit blauem Tuch ausgeschlagen, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Breslau den 1sten Juny 1825.

(Electrisirmaschine zu verkaufen.) Eine Electrisirmaschine von ganz vorzüglicher Güte und bedeutender Grölse, mit allen dazu gehörigen Apparaten, ist billig zu verkaufen und das Nähere zu erfragen Herrnstrafse No. 31 auf gleicher Erde rechts.

(Bekanntmachung.) Die von Gfugschen Erben haben sich entschlossen zur Auseinandersetzung ihrer Angelegenheit einen Licitations-Termin mit Vorbehalt des Zuschlages des in der Erbschafts-Masse inbegriffenen Guts Klein-Wangern bei Winzig, Wohlauschen Kreises, hiermit auf den 27sten Juny a. c. in Klein-Wangern selbst, festzusetzen. Zahlungsfähige und Kauflustige werden hierzu ergebenst eingeladen zu erscheinen. Die nähern Verhältnisse und Bedingungen können bei dem Executor der Masse dem Rittmeister der Armee Herrn v. Pogrell in Wohlau oder bei dem General-Bevollmächtigten der Erben von Gfug auf Gros-Wangern eingeholt werden.

☞ (Flügelverkauf.) Mehrere von Mahagoni und anderer Holzgattung gebaute Flügel und Forteplanos, sämmtlich von ausgezeichnet schönem vollen und starken Ton stehen zum Verkauf beim Instrumentenmacher

J. G. Schubert, Sandstraße in den 4 Jahreszeiten.

(Electra-Wolle) circa 11 Centner, sortirt und ungepackt in offenen Fließen, steht auf dem Naschmarkt in der Gold- und Silber-Manufaktur im Schuhmannschen Hause No. 48. auf dem Hinterhofe in einem Gewölbe zum Verkauf.

(Verkaufs-Anzeige.) Das Bauergut No. 38. in Zieserwitz, Neumarktschen Kreises, welches 3 Huben Aussaat hat, hinlänglich Wiesen und Wald, nebst Ziegelei, 8 Kühe, 2 Ziegen, 100 Schaafe, 4 Pferde, massive Wohngebäude und Schwarz- und Federvieh, ist sehr billig zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

(Verkaufs-Anzeige.) 270 Stück feine Mutterschaafe welche in einiger Entfernung von Breslau stehen, sind zu verkaufen, Junkerngasse No. 3.

(Schaafvieh zu verkaufen.) In Oswitz sind 166 veredelte Schaafmütter zu verkaufen, wovon die Wolle-Proben in der Zeitungs-Expedition zu sehen sind.

(Guts-Verpachtung.) Ein Gut Nieder-Schlesiens mit best cultivirten 1100 Morgen Acker, hinreichend Wiese-Wachs, 1000 Merino-Schaafe, soll auf zwölf Jahre an einen Pächter überlassen werden, welcher das Inventarium zu kaufen vermag. Das Nähere darüber ist zu erfahren auf der Schmiedebrücke, Adam und Eva, 2 Stiegen hoch.

(Wein-Auction.) Donnerstag, als den 9ten früh um 10 Uhr, werde ich auf dem Ringe No. 59 300 Flaschen vorzüglich gute alte Weine, bestehend in herben und süßen Unger, Burgunder und Medoc, öffentlich gegen baare Zahlung versteigern. Pieré.

(Bücher-Anzeige.) Ein Verzeichniß eines Theils meiner Bücher, aus mehreren Fächern der Wissenschaften, ist bei mir auf der Schuhbrücke neben der Schildkröte No. 31. unentgeldlich zu haben. Guth, Antiquar.

(Anzeige.) Den Herren Wollehändlern und Gutsbesitzern beehre ich mich ergebenst anzuzeigen: daß ich von den Herren Aeltesten der Kaufmannschaft zum Woll-Mäkler für Berlin erwählt und vereidet worden bin. Ich erlaube es mir als solcher, meine ergebensten Dienste anzubieten und zu versichern, daß ich stets mit der strengsten Rechtlichkeit jede mir sowohl vom Käufer als Verkäufer gegebenen Aufträge besorgen und mich des geschenkten Vertrauens würdig machen werde. Während des Wollmarkts in Breslau ist meine Wohnung bei dem Conditor Herrn Redlich, in Berlin aber breite Straße No. 10.

C. W. Lietzmann, aus Berlin.

Mineral-Brunnen

erhielt von diesjähriger Füllung: Eger, Marienbader, Kreutzbrunn, Saidschützer-Bitterwässer, Biliner-Sauer, Langenauer, und Ober-Salzbrunn, welche billigst empfehle.

C. F. Schoengarth,
Schweidnitzer-Straße im rothen Krebs.

Die Tischzeug- und Leinwandhandlung

von Wilhelm Regner in der goldnen Krone am großen Ringe empfiehlt schwarz seidene Tücher zu billigen Preisen.

Notices to the shippers of wool etc. for London and Hull.

The public are respectfully informed, that we have opened the following offices: Stettin in the house of Mr. J. F. Boy No. 135. Heumarkt, Breslau at Mr. J. G. Kiesels N. 9. Nicolai-Strasse, Berlin, at Messrs. Magnus Klein et Comp. Nro. 1. Schlossfreyheit, where every information respecting the freight, insurance, loading and sailing of the vessels can be given, from 9 till 12 and 3 to 6, sondays excepted. Breslau 1st June 1825.

For the London, Hull and Stettin Shipping Comp. Magnus Klein.

Ein resp. Publicum benachrichtigen wir hiermit ganz ergebenst, daß wir die Einrichtung eines zuverläßig schnellen Transports (besonders von Wolle) von hier nach England beabsichtigen, und haben zu diesem Zweck bereits folgende Bureaux angelegt:

in Stettin im Hause des Herrn J. F. Boy, Heumarkt No. 135.
in Breslau in der Wohnung des Herrn J. G. Kiesel, Nicolaistraße No. 9.
in Berlin in der Wohnung des Herrn Magnus Klein et Comp. Schloß-Freyheit Nro. 1.

wo jede Auskunft hinsichtlich der Fracht, Assecurance, Einladung und Absegelung der Schiffe von 9 a 12 und von 3 a 6 Uhr, Sonntags ausgenommen, ertheilt wird. Breslau den 1sten Juny 1825.

Für die London, Hull et Stettin Schiffahrts-Compagnie. Magnus Klein.

(Anzeige.) Sehr schönen, dicken, fetten, geräucherten Rhein- und Elb-Lachs, frisch gepreßten Caviar, Brabanter Sardellen, geräucherte Hamburger Rindszungen, Braunschweiger Schlackwurst, Franz. Capern, Oliven, Pistazien, Citronat, candirte Pommeranzen, Sultanin- und Trauben-Rosinen, Mandeln in weichen Schalen, trockne Trüffeln und Trüffeln in Oel, mehreren Sorten feine Thees, Chocolade, Vanille und feine Gewürze, eingemachten Chinesischen Ingber, Alexandriner-Datteln, mehrere Sorten Feigen, beste Messiner Citronen, Apfelsinen, ital. Maraschino, ächtes Eau de Cologne, franz. Moutarde in Pots und dergl. in Pulver, Cremser Senf, feinstes Aixer- und Provencer-Oel in Flaschen, feines Tafel- und bestes raffinirtes Rüb-Oel, franz. Estragon in ganzen und halben Flaschen und Grünberger-Weinessig, verschiedene Sorten Faden-, Macaroni- und Façon-Nudeln, Schweitzer-Emmthaler- und grünen Kräuter-, Holl. Süßmilch-, Parmesan- und Limburger-Käse, feinste Hausenblase in Blättern, Isländische Eiderdaunen, Marseiller weiße und bunte Seife, Reis-Besen, feine Bade- und Roß-Schwämme, fein Varinas-Knaster und Portorico in Rollen, verschiedene Sorten Cigaros und Tonnen-Canasters, ächten Offenbacher-Marocco, lose und in Blei, Tabac d'Etrennes, Robillard und Carada, fein Raffinad-Melis-Lumpen und Farin-Zucker, fein Mocca- und mehrere Sorten Coffee, so wie alle Colonial-Waaren. Frischen moussirenden Champagner, Bourgogner, Tokayer-Ausbruch und Bischof in Bouteillen, Ober- und Nieder-Ungar-, Rhein-, Mosler- und Franz-Wein, auch feinen Jamaica-Rum u. Coignac, offerire ich einzeln u. im Ganzen, von vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen. Auch halte ich fortwährend ein Commissions-Lager von der berühmten Tabacks-Fabricke des Hrn. Gottlob Nathusius in Magdeburg, wobei ich ebenfalls die billigsten Bedingungen versichere. Chr. Gottl. Müller,

an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzer-Gasse.

(Offerte.) Frische Bricken und geräucherten Lachs, fließenden und gepreßten Caviar, beste brabanter Sardellen und holländ. Heringe, alle Sorten feine französ. Kapern und Essige, Oliven, Moutarde, Trüffeln in Oel und trocken, braunschweiger und berliner Wurst, das feinste Provencer-Oel, delikaten Schweizer- holländischen und Parmesan-Käse, Makaroni und Fadennudeln, holländische Graupe, wiener Gries, Reis, Reisgries und Mehl, weißen Perl und braunen Sago, feine Vanillen- und Gewürz-Chokolade, fein Haysan-, Perl- und Pecco-Thee, Mokka-Kaffee, feinen grünen Kaffee, so wie alle Sorten Zucker, Varinas-Kanaster, Robillard, den ächten Hamburger Tonnen-Kanaster in Pfund-Paqueten, und alle übrige Spezereiwaaren und Tabake offerirt gut zu den billigsten Preisen

Carl Schneider, am Ecke des Rings und der Schmiedebrücke.

Tabacks-Offerte

gerichtet an ein hochgeehrtes Publikum und an alle hochgeehrte Fremde, welche sich zur Zeit hierorts befinden.

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt mit rechtlicher Ueberzeugung nachstehende Tabacke welche einer gefälligen Beachtung werth sind,

an Rauch-Tabacken
mit der Etiquette:

Westindischer Canaster

Litt. A das Pfd, 20 Sgr., Litt. B à 15 Sgr. Cour.
fabricirt,
nach Angabe des Königl. Geheimen Raths
Herrn Doctor Hermbstädt etc.
ohne alle erkünstelte Sauçe.

Dieser Canaster besteht aus dem feinen Westindischen Canaster-Blatt, ist leicht und von aromatischen Geruch — kömmt daher im Rauchen dem Varinas-Canaster ganz gleich.

Amsterdamer Canaster
das Pfund zehn Silbergr. Courant,
eine allgemein beliebte Sorte.

Ferner
mit der Etiquette
Tonnen-Canaster
nach
Rotterdamer Art und Geschmack
(ausserordentlich schön von Geruch)
das Pfd. acht Silbergr. Cour.

Schnupf-Tabacke.

Bei diesen enthalte ich mich alle Sorten namentlich zu empfehlen, da ich so viele schmeichelhafte Beweise habe, dass mein Lager von Schnupftabacken rühmlichst gekannt ist, bitte hierdurch ganz ergebenst, um recht bedeutende Aufträge, wo auch der kleinste mit der grössten Promptität ausgeführt werden wird. Breslau den 4ten Juni 1825.

Die Rauch- und Schnupftaback-Fabrik
von
Carl Heinrich Hahn
Schweidnitzer-Strasse zum goldnen Löwen.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Den zweiten Transport von Selter-, Marienbader Kreuz- Ferdinands-Eger-Brunn und Saidschützer- nebst Püllnauer- Bitter-Wasser, Billiner-, Geilnauer-, Fachinger-, Pyrmonter- und Spaa-Brunn, so wie alle Gattungen Schlesischer Mineral-Wässer von frischer diesjähriger May-Schöpfung, in kleinen und großen Krügen, habe ich nun erhalten und empfehle solche zu den billigsten Preisen. Carl Friedrich Keitsch, Stockgasse nahe am Ringe.

Waaren-Preise.

Ober-Ungar-Weine
aus der Gegend von Tokay pr. Kuffe von 2 Eim. pr. mit Lager 20 Rthl. bis 60 Rthl. franco Niederlage;

Feinste Liqueure von der Insel Martinique
von ganz hohen Goût, als de noyaux, à la rose, à la fleur d'orange, de Pecco;

Wiener Vanillen-Chocolade
von Anton Veronelli ganz ächt: neue brabanter Sardellen; Apfelsinen pro Stück $2\frac{1}{2}$ Sgr.; Zitronen $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ Sgr.;

Extra feinen Zucker
zum Raffinerie-Preise; ächte Braunschweiger Wurst pr. Pfd. 16 sgr.; Holländ. Käse pr. Pfd. 8 sgr; Schweitzer Käse pr. Pfd. 10 sgr.; neue sehr schöne trockne Trüffeln pr. Pfd. 80 sgr.

Rhein-Lachs geräuchert;
ächt fließender Caviar, gepreßter pr. Pfd. 14 sgr.; Parmesan-Käse pr. Pfd. 15 sgr.; Vanille; Mocca und alle übrige Sorten Coffe, sehr reinschmeckend und ganz billig.

Ambalima-Enaster in Stangen pr. Pfd. 36 sgr., ferner alle übrigen Sorten Rauch- und Schnupftabacke das Pfund von $2\frac{1}{2}$ sgr. an bis 7 Rthl. Oedenburger Ausbruch à 20 sgr.; St. Georger à 22 sgr. per Flasche; Ober- und Nieder-Ungar-Wein à 15 bis 20 sgr.; Franz-Wein und Medoc à 10 bis 15 sgr. per Berl. Flasche; —

Gut schäumendes

Stettiner weiß doppel März-Bier
in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Tonnen, in Flaschen à 3 und 6 sgr.; guten Porter (ohne Säure) pr. Flasche 8 sgr. inclus. Flaschen; alle übrigen Specerei-Waaren, Weine und Delicatessen empfiehlt

G. B. Jaekel am Naschmarkt.

☞ Mineral-Gesund-Brunnen von ☜
1825er May-Schöpfung bei 18 Grad Wärme.

Direkt von den Quellen empfing ich wiederum Haupttransporte von Selter-, Fachinger-, Geilnauer-, Pyrmonter-, Driburger-, Spaa-, Marienbader-, Kreuz- und Ferdinands-, Eger-, Franzens-, Salzquelle- und Kaltersprudel-Brunn, letzteren nicht allein in Krügen, sondern auch in großen und kleinen Hyälitt-Glas-Flaschen, Saidschützer-Bitterwasser nebst Gebrauchsanleitungen und Beschreibungen erwähnter Heilquellen, die ich meinen sehr geehrten Abnehmern zum Lesen leihe, ferner Langenauer-, Cudowa-, Reinerzer-, Flinsberger-, Altwasser-, Mühl- und Ober-Salz-Brunn, welche sämmtliche Mineral-Wässer als vorzüglich gut gehaltvoll zur Abnahme billigst empfehle. Breslau den 27. May 1825. Schmiedebrücke No. 10.

Friedrich Gustav Pohl,
Inhaber der In- und Ausländischen Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung.

☞ Eingelegte Pfeffergurken von bester Güte offerirt

Friedrich Gustav Pohl, Schmiedebrücke No. 10.

Bekanntmachung.

Die Verlegung unsrer Tabacksfabrik und Wohnung nach unserm Hause, Breitestraße No. 11., in dem bisherigen bekannten Local des Herrn Joh. Heinr. Neumann, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. Mit regem Eifer und steter Sorgfalt werden wir die Fabrikation und den Verkauf aller Sorten Rauch- und Schnupftaback en gros und en detail zur fernern Zufriedenheit des geehrten Publikums fortzusetzen bemüht seyn, und bitten wir um die fortdauernde Gunst unsrer resp. Abnehmer. Zugleich verbinden wir hiermit die uns so nöthig scheinende Anzeige, daß bei der fast immer mehr um sich greifenden Nachahmung unsrer gangbarsten Tabacks-Etiquetts sich jeder Käufer für Verfälschung wohl zu hüten habe, zumal der gegründeste Verdacht statt findet, daß, besonders außerhalb, sowohl unsere Fabrikzeichen, als unsre Firma, alle moralischen und weltlichen Gesetze verhöhnend, buchstäblich, auf das täuschendste nachgemacht werden und der Käufer auf diese Art in der Regel um so mehr hintergangen wird, als der Preis der auf diese Art nachgemachten Tabacke gewöhnlich beim Einkauf um einige Groschen pr. Pfund niedriger, als unsere Fabrikpreise sind, gestellt wird. Wir verweisen deshalb die Aufmerksamkeit des resp. Publikums auf unsere als Wasserzeichen im Papier befindliche Handels-Firma und auf den in jedem Paquet liegenden Einlagezettel, welcher also lautet: „Wegen der zur vorjährigen Ausstellung rc."

Im Fall jedoch die Nachahmung dieses unseres Wasserzeichens, oder unserer gedruckten Firma, so wie des eben benannten Einlagezettels, dennoch statt finden sollte, so setzen wir eine Belohnung von Ein Hundert Thaler Preuß. Courant für denjenigen aus, welcher uns einen solchen Betrüger in der Art entdeckt, daß derselbe gerichtlich überführt werden kann. Wir glauben diese Anzeige dem verehrten Publikum, das uns seines Vertrauens würdigt, schuldig gewesen zu seyn. Berlin, im Mai 1825. W. Ermeler & Comp.

Die Tabacke obiger Herrn W. Ermeler & Comp. in Berlin, wovon wir stets Commissions-Lager haben, namentlich die bekannten beliebten:

Holländischen Canaster No. 0. à 1 Rthlr., No. 1. à 18 Sgr., No. 2. à 10 Sgr. Court. pr. Pfund in ½ Pfund Packung.

Ermelerschen Rauchtaback No. 3. à 20 Sgr., No. 4. à 16 Sgr., No. 6. à 9 Sgr. Court. pr. Pfund in ¼ ½ und ¼ Pfund Packung.

Carotten Dünquerque à 14, 16 und 20 Sgr. Court. pr. Pfund-Flasche, so wie eine neu angefertigte Sorte:

Lra. F. à 8 Sgr. Court. pr. Pfund in 1/1, ½ und ¼ Pfund Packung,

empfehlen wir zu geneigter Abnahme. Breslau, im Juni 1825.

Gebr. Scholz, Büttner-Straße No. 6.

(Anzeige.) Aechte französche Luzerne, rother und weißer ungedörrter Kleesaamen, Gnörich, Englisch- und Französisch-Rheigras, Esparcette nebst Honiggraß, desgleichen diverse sehr leicht und wohlriechende Sorten Tonnenkanasters nebst allen Specerey-Waaren sind um die billigsten Preise zu haben, bey Mittmann & Beer, in Breslau am Schweidnitzer-Thor. No. 28.

(Anzeige.) Marinirten Italienischen Meer-Aal di Tagliamente von sehr zartem Fleisch das Pfund 15 Sgr., marinirten Lachs das Pfd. 10 Sgr., geräucherten Lachs das Pfd. 7 Sgr., marinirten Stöhr in Gebinden sehr billig; ächte Brabanter Sardellen von schönster Qualität, Bömischer Schwaden, das Pfd. 5 Sgr., feine holländische Perlgraupe, das Pfd. 3 und 4 Sgr., ächten Havannah- Portorico in Rollen, empfiehlt S. G. Bauch, Albrechtsstraße No. 40.

(Rother und weißer Kleesaamen) wird gekauft, Karlsstraße No. 44. im Comptoir.

(Bekanntmachung.) Da ich den in der offnen Gasse am Schießwerder belegenen Grunischen Garten in Pacht übernommen habe, so werde zur Einweihung Montag den 6ten Juni ein Schwein-Ausschieben und Garten-Musik halten, wozu ergebenst einlade.

Himmler, Schankwirth.

(Meubles-Anzeige.) Auf der Schweidnitzer Straße im goldnen Löwen im Meubles-Magazin, sind von allen Gattungen Meubles modern und dauerhaft gearbeitet, für billige Preise zu verkaufen. Auch ist daselbst eine Stiege hoch eine meublirte Stube während des Wollmarkts zu vermiethen, bei F. Nowack.

(Anzeige.) Zum jetzigen Wollmarkt habe ich mein Lager von Kunst-, Mode-, Porzelan- und Eisenguß-Waaren auf das beste sortirt, besonders empfehle ich eine Auswahl von plattirten Gegenständen in sehr schönen Formen, modernen Damenschmuck, als Colliers, Armbänder, Gürtel, Schnallen, Ohrringe, Tuchnadeln, Ringe, Kämme ꝛc. ꝛc. Herrenhüte, Handschuhe, ächtes Eau de Cologne, und feine Pariser Parfümerien, ferner Chocolade, französischen Möstrich, Oehl und Essig ꝛc. ꝛc. Außerdem ein Sortiment von französischen und englischen kurzen Waaren. F. Pupke, Ecke der Albrechtsstraße und Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Die billigste Erziehungsanstalt, wo Mädchen von 5 bis 12 Jahr angenommen, mütterlich gepflegt und in allen Wissenschaften unterrichtet werden, ist zu erfragen vor dem Ohlauer Thor im weißen Kreuz 2 Stiegen hoch, und bei Herrn Agent Müller auf der Windgasse.

(Anzeige.) Für ein Paar junge Leute die hiesige Schulen besuchen, oder wem daran gelegen, einen kranken oder sonst elenden Menschen in Pension und Pflege zu geben, findet sich ein gutes Unterkommen in No. 35 auf der Altbüsser-Gasse nahe am Ritterplatz bei der Frau Scholz.

(Gesuch um Anstellung.) Ein gebildeter Oekonom von mehreren dreißig Jahren, der seit vierzehn Jahren zwei bedeutende Güter in Schlesien administrirt hat, von seiner vorigen Herrschaft mit einem guten Zeugnisse versehen ist, und von derselben eine anständige jährliche Pension bezieht, jedem Wirthschaftssystem und Rechnungsfache vorstehen kann, und auch sehr nützliche Forstkenntnisse besitzt, wünscht zu Johanni oder Weihnachten d. J. eine Anstellung als Wirthschaftsbeamter oder Rentmeister, und würde mehr auf eine solide Behandlung als hohen Gehalt sehen. Nähere Auskunft giebt das Privat-, Schreib- und Kommissionsbüreau. Kupferschmiedegasse Nro. 26.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein unverheiratheter Oeconom, welcher bedeutenden Wirthschaften vorgestanden, polnisch und deutsch spricht, auch seiner Militairpflichtigkeit bereits genügt hat, wünscht ein baldiges Unterkommen. Nähere Auskunft giebt der Agent Wallenberg wohnhaft in der goldnen Kanne auf der Ohlauer-Straße No. 58.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin 3 Tage Unterwegens, ist beim Lohnkutscher Rastalsky, Weißgerbergasse in der gewesenen Töpfergasse, No. 3.

(Anzeige.) Eine Wohnung im 1sten Stock ist für eine einzelne Person, mit Bedienung zu Johanni offen, Oderstraße No. 5.

Dritte Beilage zu No. 66. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 6. Juny 1825.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz werden hierdurch die unbekannten Eigenthümer und sonstigen Anspruchsberechtigten in Betreff des in der Behausung des Branntweinbrenner Zischank vor dem Oderthore angeblich gefundenen Beutels mit 13 Goldstücken in Friedrichsd'or, Georgd'or und Augustd'or bestehend, 27 Stück Ducaten, einem Tresor-Scheine zu 5 Rthlr. und einem zu 1 Rthlr. aufgefordert, in dem auf den 9ten August a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Referendarius Baron von Vogten anberaumten Termine zu erscheinen, unter der Warnung, daß falls sich kein Eigenthümer oder sonstiger Interessent melden sollte, oder dieselben ihre Eigenthums- oder andern Ansprüche auf die aufgebotenen Gegenstände nachzuweisen nicht vermöchten, diese dem Finder oder den zum Empfange berechtigten öffentlichen Anstalten werden zugesprochen werden. Breslau den 22sten April 1825. Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der verehelichten Professor Bischoff soll das wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 13,581 Rthlr. 11 Sgr. 9 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 14,726 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus No. 722,723 und 724, im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 10. August c. und den 10. October a. c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 10. December c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Rambach in unserm Partheienzimmer No. 1 zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 13ten May 1825. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag des Kretschmer Materne, soll das dem Kretschmer Martin Seidel gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialienwerth auf 8609 Rthlr. 5 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 10,097 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus, No. 168 in der Nicolai-Straße belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 3. August und den 5. October, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 7ten December Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Rambach, in unserm Partheienzimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 13. May 1825. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Auf den Antrag des Königlichen Stadt-Waisen-Amtes soll das dem Kretschmer Johann Gottfried Jokisch gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf

17,265 Rthlr. 27 Sgr. nach dem Nutzungsertrage zu 5 Procent aber, auf 17886 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Haus Nro. 1760/61. im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 30sten August und den 31sten October besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 30sten December Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Rhode in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Königl. Stadt-Waisen-Amtes, der Zuschlag, an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der Letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 10ten May 1825.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Verkauf eines Gartens.) Der ehemalige, sogenannte Pfarrgarten in der Klingel Gasse ohnweit der Eilftausend-Jungfrauen-Kirche in der Odervorstadt belegen, und, einschließlich eines Stück zuzuschüttenden Grabens, 1 Morgen 175 Quadrat-Ruthen 31 Quadratfuß groß, soll, der Nützlichkeit wegen, im Wege öffentlicher Licitation verkauft werden. Wir haben hierzu auf Mittwoch den 8ten Juny dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, einen Termin angesetzt, in welchem Kauflustige sich auf dem rathhäuslichen Fürstensaal vor unserm Commissarius, Stadtrath Blumenthal, einzufinden haben. Die Verkaufsbedingungen können täglich bei dem Rathhaus-Inspector Hänsel in der Rathsdienerstube eingesehen werden.

Breslau den 11ten May 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Dohm-Capitular-Vogtei-Amte wird der unterm 13ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente, 2ten Bataillons 5ter Compagnie gestandene, im Jahre 1813 in dem Militair-Lazareth zu Bautzen gestorben seyn sollende Soldat Gottlob Simon aus Poppelwitz, Nimptschen Kreises, auf den Antrag seiner Geschwister hiermit öffentlich aufgefordert: von seinem Leben und gegenwärtigen Aufenthalte Nachricht zu geben und sich oder auch die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem peremtorischen Termine den 6sten December 1825 Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Amts-Kanzley vor dem Deputirten Herrn Consistorial-Rath Klette zu melden und das Weitere zu gewärtigen. Sollten sich aber dieselben bis dahin gar nicht melden, alsdann wird Ersterer für todt erklärt, die unbekannten Erben aber mit ihren Ansprüchen präcludirt und des Erstern hinterlassenes Vermögen seinen nächsten bekannten Erben zugesprochen werden. Dohm Breslau den 29sten December 1824.

(Vermiethungs-Anzeige.) Ein im Montirungs-Depot-Gebäude leer stehender großer Keller, welcher sich für einen Weinhändler, Essig-Fabrikanten oder Bier-Brauer zur Aufbewahrung der Vorräthe, als auch für einen Kaufmann zur Lagerung von Farbehölzern oder Talg eignet, soll von Johanni c. an, auf 3 oder 6 hintereinander folgende Jahre im Wege der öffentlichen Licitation vermiethet werden, wozu ein Termin auf den 13ten d. Monats, Vormittags 9 Uhr im Büreau des unterzeichneten Montirungs-Depots (Dominicaner-Platz No. 3) anberaumt ist und Pachtlustige hiermit, mit dem Bemerken eingeladen werden: daß bis dahin der quest. Keller zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden kann. Breslau den 3. Juni 1825.

Königl. Montirungs-Depot.

(Verdingung von Kiesanfuhr.) Ueber Verdingung der Kiesanfuhr, zur Reparatur der Chausseestrecken von Breslau bis Klettendorf und von Breslau bis Haltauf, an den Mindestfordernden, steht auf den 4ten Juli c. Nachmittags um 3 Uhr, im Chausseezollhause zu Klettendorf ein Licitations-Termin an. Es sollen 74 Schachtruthen gesiebten Kies auf die

Chausseestrecke zwischen Breslau und Klettendorf und 489 Schachtruthen auf die Strecke zwischen Breslau und Haltauf angefahren werden. Der Kies muß bis zum 11ten October c. angefahren seyn, und kann die Anfuhr in Quantitäten zwischen 150 und 100 Schachtruthen an einen einzelnen Entrepreneur ausgegeben werden. Ueber die Lage der Kiesplätze giebt der Wegebau-Conducteur Biermann in Huben, und Unterzeichneter nähere Auskunft, so wie auch die sonstigen Bedingungen allda in Augenschein genommen werden können. Hierauf Reflektirende werden ersucht, sich zu der bestimmten Zeit an gedachter Stelle einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Breslau den 3. Juni 1825. C. Mens, Königl. Wegebau-Inspektor.

(Edictal-Citation.) Nachdem über das sämmtliche Vermögen des Kaufmanns Salomon Schayer in Kempen, durch die Verfügung vom heutigen Tage Vormittags um 12 Uhr der Concurs eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners hiedurch öffentlich aufgefordert, in dem auf den 12ten July c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Hennig angesetzten peremtorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Documente, Briefschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protocoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin ausbleibenden und auch bis zu erfolgender Inrotulation der Acten ihre Ansprüche nicht anmeldenden Gläubiger mit allen ihren Forderungen an die Masse des Gemeinschuldners ausgeschlossen und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditoren wird auferlegt werden. Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die hiesige Justiz-Commissarien Landgerichts-Rath Brachvogel, Justiz-Commissions-Rath Piglosiewicz, Witschke, Panton und die Advocaten v. Jorski und v. Trembinski als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden. Krotoszyn den 3ten März 1825. Königl. Preuß. Land-Gericht

(Zapozew Edyktalny.) Gdy nad wszelkim maiątkiem kupca Salomona Schayer w Kempnie przez urządzenie z dnia dzisieyszego o godzinie 12. w południe konkurs otworzonym został, przeto wzywa się ninieyszém publicznie niewiadomych Wierzycieli dłużnika głownego, aby się w terminie zawitym na dzień 12. Lipca r. b. zrana o godzinie 10. przed Deputowanym Wnym. Sędzią Hennig osobiście lub przez prawnie dopuszczalnych Pełnomocnikow stawili, ilość i iakość pretensyi swych okolicznie podali; Dokumenta i inne iakowe Dowody w Oryginale lub wypisie wierzytelnym złożyli, co potrzeba wymaga do protokułu zdziałali, ztem Ostrzeżeniem, iż Wierzyciele w Terminie niestawaiący i do Inrotulacyi Aktow z pretensyami swemi niezgłaszaiący się, z wszelkiemi temiż do Massy dłużnika głownego pretensyami swemi wyłączeni zostaną, i względem innych Wierzycieli wieczne nakazane im będzie milczenie. Nareszcie Wierzycielom takowym ktorzy w stawieniu się osobistém doznaią przeszkodę lub ktorym tu w mieyscu zbywa na znaiomości, przedstawiaią się Kommissarze Sprawiedliwosci UU. Brachvogel, Piglosiewicz, Mitschke, Panton i Adwokaci UU. Jorski i Trembiński na Pełnomocnikow, z ktorych iednego lub drugiego sobie obrawszy, Pełnomocnictwem i Informacyą opatrzyć mogą.

Krotoszyn dnia 3. Marca 1825. Królewsko-Pruski Sąd Ziemiański.

(Subhastations-Anzeige.) Das zu Polsnitz Waldenburger Kreises sub No. 17 belegene, nach der in unserer Registratur und in dem Gerichtskretscham zu Ober-Polsnitz zu inspicirenden Taxe ortsgerichtlich auf 2218 Rthlr. 26 Sgr. 5 1/7 Pf. abgeschätzte Gottlob Stilchsche Freihaus und Freigütchen, soll auf den Antrag eines Realgläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation in den auf den 3. August, den 3. October und den 3ten December d. J. jedesmal Vormittags um 11 Uhr anberaumten Terminen, von welchen der Letztere peremtorisch ist, verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hiemit vorgeladen, in besagten Terminen und zwar in den ersten beiden in hiesiger Canzlei, im letzten aber in dem Ge-

richtskretscham zu Ober-Polsnitz (Hammelei) zu Angabe ihrer Gebote zu erscheinen und hat sodann der Meist- und Bestbietende, nach Genehmigung der Interessenten, wenn nicht gesetzliche Umstände ein Nachgebot zulässig machen, den Zuschlag zu erwarten. Fürstenstein den 2ten May 1825. Reichsgräflich v. Hochbergsche Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Jagd-Verpachtung.) Zufolge höherer Bestimmung soll die Jagd auf der Pavelauer Feldmark, 3/4 Meilen von Prausnitz und 3/4 Meilen von Trebnitz entfernt, anderweitig auf 6 hintereinander folgende Jahre, als vom 1. September 1825 bis dahin 1831 meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 25. Juni c., als einem Sonnabende im Amts-Locale der unterzeichneten Forst-Inspection anberaumt. Pacht- und Zahlungsfähige Jagdfreunde werden daher hiermit eingeladen, sich gedachten Tages, Vormittags um 9 Uhr, zur Abgabe Ihrer Gebote hierselbst einzufinden. Trebnitz den 1. Juni 1825.

Königliche Forst-Inspection Hammer. Sternitzky.

(Bekanntmachung.) Die herrschaftliche Brau- und Brennerey in Kunzendorf, eine Meile von hier, soll auf 3 Jahr von Michaeli c. a. ab, verpachtet werden. Cautionsfähige Pächter werden ersucht, sich auf den 11ten Juli d. J. Vormittags 10 Uhr in hiesiger Fürstlicher Rent-Amts-Kanzlei einzufinden und ihre Gebote abzulegen, wo alsdann der Meist- und Bestbietende den Zuschlag nach erfolgter hoher Vormundschaftlicher Approbation zu gewärtigen haben wird. Wartenberg den 28sten May 1825.

Fürstlich Biron Curländisch Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Das hierortige städtische Brau-Urbar soll vom 1sten Februar k. J. auf 3 Jahr verpachtet werden. Terminus dazu steht am 8ten August a. c. früh um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause an. Liebhaber werden eingeladen sich in Termino einzufinden, ihr Gebot abzugeben und dann den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen sind in hiesiger magistratualischen Kanzeley zu erfahren und durchzusehen. Patschkau den 16ten May 1825.

Der Magistrat.

(Auction von 4 Wagen.) Es sollen am 8. Juni c. Nachmittags um 3 Uhr auf dem Salzringe zwei neue Droschken, ein Korbwagen und ein Fuhrmannswagen, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 21. May 1825.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

Auctions-Anzeige.

In Beziehung auf meine, den öffentlichen Verkauf der zum Allodial-Nachlaß Sr. Durchlaucht des Herrn Prinzen Biron von Curland gehörenden Gewehre, Waffen und dergleichen betreffenden Anzeige vom 12ten und 18ten d. M., zeige ich hiermit Kauflustigen an: daß der Verkauf dieser Gewehre rc. nicht in dem früher angezeigten Locale, sondern in No. 7 am Parade-Platz im ersten Stock vorn heraus im Hause des Herrn Kaufmanns Seyler den 7. Juni d. J. früh um 9 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr statt finden wird, in welchem Locale auch obige Gegenstände vom 30sten d. M. an, besichtiget werden können. Breslau den 28. May 1825.

Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, im Auftrage.

(Billard-Verkauf.) Wegen Mangel an Raum ist ein ganz brauchbares Billard für circa 30 Rthlr. zu verkaufen. Zu besehen im Meyerhoffschen Hause auf dem Universitäts-Platz No. 16. eine Stiege hoch.

(Zu verkaufen.) Ein mechanisches Feldmeß-Instrument steht billig zu verkaufen, Altbüsser-Straße No. 10. (Wurstgasse No. 1251.)

Auctions-Anzeige.

Dienstag den 7ten Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr und Nachmittag um 3 Uhr und die folgenden Tage, werde ich die zur Allodial-Masse des Herrn Prinzen Biron von Curland Durchlaucht, gehörenden Gewehre und Waffen von vorzüglicher Qualität, so wie andre zum Jagdwesen gehörende Gegenstände, in No. 2 auf der Herrn-Gasse eine Stiege hoch, an Meistbietende gegen sofortige Zahlung in Courant öffentlich versteigern. Breslau den 12. May 1825.

Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, im Auftrage.

(Mast-Schöpse-Auction.) Das Wirthschafts-Amt zu Dürrjentsch macht hiermit bekannt, daß auf den 14ten c. Nachmittag um 3 Uhr daselbst 90 Stück ganz fette Schöpse, in kleinen Parthien öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant und baldige Uebernahme des Viehes verkauft werden.

(Verkaufs-Anzeige.) Beim Dominium Jacobsdorf, Namslauer Kreises, stehen zum Verkauf 200 Stück veredeltes 2 und 3jähriges Schaafvieh.

(Verkauf.) Ein ganz leichter, gebrauchter, moderner, hinten in Stahl-Federn hängender, unverdeckter Spazier-Chaisen-Wagen in gutem Baustande, ist für Fünf und zwanzig Thaler zu verkaufen. In der Neustadt, goldne Marie 2 Stiegen hoch.

(Verkaufsanzeige.) Dreißig paar sehr fettes, mit Körnern gemästetes Brackvieh, steht im billigen Preis zu verkaufen in Dankwitz bei Jordansmühle.

(Zu verkaufen) stehen auf dem Dom. Glesendorf, Münsterberger Kreises, 70 Stück veredelte Schaafmuttern zu billigen Preisen.

(Verpachtung.) Da ich wegen anhaltender Kränklichkeit mich entschlossen habe, mein Gut Rengersdorf, Schloß Antheils, an den Meistbietenden zu verpachten, so habe ich zu diesem Behuf einen Bietungstermin auf den 25sten Juni c. Vormittags um 9 Uhr anberaumt, und lade Pachtlustige hierdurch ergebenst ein, sich in dem anberaumten Licitations-Termine in der Wohnung des Justitiarii Lux in Glatz (grüne Gasse No. 143.) einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Abschluß des Pacht-Contracts mit dem Meistbietenden zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen können jederzeit sowohl bei mir als bei dem Justitiario Lux in Glatz eingesehen werden. Rengersdorf den 30sten Mai 1825. C. F. Bittner, Gutsbesitzer.

Literarische Anzeige.

In Joh. Fried. Korn d. ält. Buchhandlung in Breslau, am großen Ringe, ist zu haben:

Ueber Wolle und Schaafzucht, von Vicomte Perault de Jotemps, Fabry und Girod, Gesammt-Eigenthümer der Heerde zu Naz. A. d. Fr. übers. und nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Woll- und Schaaf-Kenntniß in Deutschland bearbeitet von A. Thaer. gr. 8. Berlin, Rücker. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Dieses Werk welches in Frankreich mit ungetheiltem Beifall aufgenommen ward und für dessen Vortrefflichkeit der Name des Herrn Uebersetzers hinlänglich spricht, können wir dem landwirthschaftlichen Publikum als nützlich und Ihrer ganzen Aufmerksamkeit würdig empfehlen.

(Aufforderung.) Der Herr E. v. K. ehemals auf K. wird hierdurch aufgefordert, — da man seinen Aufenthalt nicht weiss — der ihm unterm 15. Novbr. v. J. auferlegten Verpflichtung zu genügen, um weitere Aufforderungen zu vermeiden. Breslau den 4. Juni 1825.

Dresdner ächt vergoldete Holzleisten.

Zu Bilder- und Spiegelrahmen in geschmackvollen Desseins und von verschiedener Breite, empfehlen wir zu den billigsten Preisen.

Auch können wir noch Subscription auf die in No. 28 dieser Zeitung vom 5. März näher bezeichneten in Freiburg in Breisgau erschienene

3 Musikalische Werke

1) Die Blumenlese, eine Sammlung von Ouverturen, Märschen, Gesangstücken und dergl. aus den berühmtesten Opern fürs Clavier.
2) Die Lyra, eine Sammlung von Liedern, Balladen, Duettinis und dergl. fürs Clavier und Guitarre.
3) Die Polyhymnia, eine Sammlung vierstimmiger Gesänge ohne Begleitung,

die bereits eine sehr beifällige Aufnahme gefunden haben, annehmen und die schon erschienenen beiden ersten Lieferungen auch sogleich verabfolgen.

Günther & Comp,
Junkernstraße der Post gegenüber.

M. Sachs junior am Ring, neue No. 46.

Zum bevorstehenden Wollmarkt empfehle ich ergebenst meine wohl assortirte Mode-Schnittwaaren-Handlung, in den neuesten seidnen, baumwollnen und wollenen Zeugen, vorzüglich fein gedruckte Cambriks und Mousselin, die modernsten Westen- und Beinkleiderzeuge für Herren; zugleich empfehle ich auch eine Parthie Umschlage-Tücher und Long-Schwals, zu den billigsten Preisen.

Die Berliner Tabacks-Niederlage
in ihrem bekannten Geschäfts-Local *Ohlauer-Strasse No. 83.*
dem blauen Hirsch gegenüber

ist in allen Gattungen von Rauch- und Schnupf-Tabacken vollständig versorgt, indem sie sich erlaubt dies zur Kenntniss eines geehrten Publikums zu bringen, wünscht sie, dass Dasselbe auch ferner recht oft Veranlassung nehmen möge, sich von der reellen Bedienungsweise des Unterzeichneten zu überzeugen.

Ferdinand August Held.

Großes Brillantes Feuerwerk.

Mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß wird der Chemiker Flohr, Feuerwerker der Königl. Hoftheater zu Berlin, Potsdam und Charlottenburg, Mittwoch, den 8ten dieses Monats, Abends gegen 9 Uhr, im Schießwerder ein außerordentliches und hier noch nie gesehenes brillantes Feuerwerk veranstalten; selbiges besteht aus 6 Fronten, in welchen Piramiden, große Sterne, Vertikalräder, große Sonnen, Windmühlen und Streitfeuer, Bombenröhre, Raqueten, Pot à feu u. dgl. aufgestellt seyn werden. Der Hauptgegenstand stellt eine belagerte Festung vor, welche von außen beschossen wird, und sich von innen vertheidigt, bei dem Bombardement fliegt der Pulverthurm, in welchem 1000 Leuchtkugeln sich befinden, in die Luft, und eine Mine dabei wird gesprengt werden, auf welche (dem Anscheine nach) Soldaten sich befinden. Vor und während des Feuerwerks ist Conzert, und bei Beschießung und Einnahme der Festung die dazu passende Schlacht-Musik. Die Anschlagezettel besagen ein Näheres. Erster Platz 15 Sgr. Zweiter 10 Sgr., Dritter 5 Sgr.

(Runkelrüben-Pflanzen) sind zu bekommen, in der Cichorien-Fabrik des J. G. Vorher vor dem Oder-Thor. Breslau den 4ten Juny 1825.

Vaterländische Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Diese auf einen Fond von einer Million Thaler Preuß. Cour. gegründete Anstalt zur Versicherung gegen Feuerschaden versichert,

dem Privatmanne sein bewegliches Eigenthum, seine Mobilien, Hausgeräthschaften, Kleider, Wäsche rc.

dem Fabrikanten seine Manufakturen nebst allen Geräthschaften, Stoffen und Zeuge;

dem Kaufmann seine Waaren aller Art;

dem Landmann seine Ernte, sein Vieh, seine Geräthschaften;

den Professionisten ihre Handwerkszeuge und Geräthschaften;

ferner versichert sie Häuser und Gebäude jeder Art;

ihr geringster Prämiensatz ist ein vom Tausend und es steigt diese Prämie nach Maaßgabe der Bauart, des Betriebs oder sonstiger Gefährdung, wie dieses der Tarif, im Einzelnen näher bezeichnet.

Wir Unterzeichnete sind erbötig, sowohl hierorts auf unserm Comptoir, Büttnerstraße No. 6, als auch durch unser Haus in Oels und Hrn. Kreis-Sekretair Schönfelder in Steinau a. d. Oder jede Auskunft über das Versicherungswesen zu geben, so wie Anträge, wozu gedruckte Antragbogen unentgeldlich ertheilt werden, den resp. Antragenden auf desfallsige Angabe zur Erleichterung selbst auszufertigen.

Breslau im Juni 1825. Die Agentur der Compagnie: Gebr. Scholtz.

Varinas-Canaster.

Aechten Varinas-Canaster in Rollen von ausgezeichneter Qualite — desgleichen

Aechten amerikanischen Portorico

in Rollen — bei einer grossen Auswahl empfiehlt

Carl Heinrich Hahn,
Schweidnitzer Strasse No. 5.

(Anzeige.) Louis Lohnstein, Salzring im Hause des Herrn Schilling, empfiehlt sich zu diesem Wollmarkt mit einem assortirten Lager von Schlesischer, Sächsischer, 6/4, 7/4, 8/4 gebleichter, roher, gefärbter Schleier, Creas, karirt und gestreifter Leinwand, Drillige, Sächsische Tisch- und Handtücherzeuge, Kittays, Parchente, Gesundheits- und gewöhnlichen Flanell, Taschentücher, Dresdner Kleiderleinwand, Strickgarn und besonders alle Gattungen von bunt und schwarzer Wachsleinwand, zu den billigstmöglichsten Preisen. Breslau den 6ten Juny 1825.

(Anzeige.) Flügel und Guitarren sind zu haben Ritterplatz Nro. 3. und 8., vormals No. 1619. bei Adel.

(Cocus-Nüsse) sind noch zu haben zu 2 Sgr. Court. das Stück bei Mittmann und Beer in Breslau am Schweidnitzer Thor.

(Anzeige.) So eben erhielt ich ein Sortiment ganz neue, geschmackvolle, von echt englischer massiver Bronce gearbeitete, 6/4 Ellen hohe, Lampen, welche wegen ihrer vorzüglichen Beleuchtung in großen Zimmern sehr zweckmäßig sind.

Joseph Stern,
Odergasse rechts im ersten Gewölbe im Hause des Hrn. Commissions-Raths Ludwig,
sonst das Gräflich von Sandretzkische Majoratshaus neue No. 60.

(Anzeige.) Runkelrüben-Pflanzen sind billig zu haben in der Cichorien-Fabrik Nro. 40. Kloster-Straße, Ohlauer Vorstadt. Breslau den 6ten Juny 1825.

(Anzeige.) Den Wollmarkt hindurch werde ich im Saale, oder wenn es die Witterung erlaubt, im Garten meines Locals (Stadt Paris, Weidenstraße) eine table d'hôte zu sechszehn Groschen Kourant veranstalten, wozu ich hiermit ganz ergebenst einlade. Gute, reine Weine von mehreren Sorten, werden für billige Preise zu haben seyn. Schlichting.

(Concert-Anzeige.) Morgen als den 7. Juni wird, bei günstiger Witterung, das schon früher angekündigte große militair. Conzert, im ehemaligen Weißischen Garten, vor dem Schweidnitzer-Thore, statt finden und damit jeden Dienstag continuirt werden. Außerdem ist jeden Donnerstag gewöhnliche Garten-Musik, und beehre mich ein hochzuverehrendes Publikum hierzu ganz gehorsamst einzuladen. Conrad Zöllner, Coffetier.

(Anzeige.) Wegen Versetzung eines Beamten stehen gut conservirte Meubles, auch ein Fortepiano in Mahagoni-Kasten nebst dazu gehöriger Kiste auf der Junkern-Gasse No. 3, drei Treppen hoch, aus freier Hand billig zum Verkauf.

(Gesuch.) Ein gebildeter Mann von gesetztem Alter, mit empfehlenden Attesten versehen, welcher zu einer Civil-Versorgung annotirt ist, wünscht bis zu deren Erlangung in irgend einer Art im Rechnungs- oder Schreibefache ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Agent Monert, Sandgasse in den vier Jahrszeiten.

(Dienstanerbieten.) Ein Handlungs-Commis, der früher 6 Jahre in einer Eisen-, Stahl- und Kurzen-Waaren-Handlung, später bei Specerey- und Wein-Geschäften servirte und sich in seinem Fache vollständige Kenntnisse zu erwerben gesucht hat, auch polnisch spricht, noch in Condition steht, und mit den besten Zeugnissen seines Wohlverhaltens versehen ist, wünscht diese Johanni in einem soliden Hause, in oder außerhalb Breslau ein Unterkommen zu finden, wie sich auch derselbe lediglich auf die Empfehlung seines jetzigen Prinzipals bezieht. Wo? erfährt man in der Papier-Handlung des Herrn Ephraim Heiner am Ringe No. 14.

(Anzeige.) Eine anständige Familie wünscht unter den billigsten Bedingungen Pensionairs anzunehmen, so wie ein Lehrer in den humanioribus und Musik einige Freistunden zu besetzen. In der Nähe des Ringes sind ausmeublirte Stuben zu vermiethen, so wie auch neue und schon gebrauchte Guitarren, Flügel, ein Fortopiano und Reißzeug zum Verkauf nachgewiesen werden. Das Nähere beim Agent Meyer, Schweidnitzerstraße im Marstall. Auch sind in der Meyerschen Bett- und Möbelvermiethungs-Anstalt Sachen über den Wollmarkt zu haben.

(Zu vermiethen) und zu Johanni zu beziehen ist auf der Albrechtsstraße No. 40. eine Wohnung von 3 Stuben, 1 Alkove nebst Zubehör in der ersten Etage.

(Vermiethung.) In No. 83. auf der Ohlauerstraße sind trockne gute Keller zu vermiethen und Termino Johanni zu beziehen. Die Eigenthümerin des Hauses ertheilt nähere Auskunft darüber.

(Wohnung zu vermiethen.) In No. 7. auf der Herrengasse ist eine Wohnung in der 1sten Etage, bestehend aus 4 Stuben, 1 Cabinet nebst Zubehör zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen. Das Nähere hierüber bei dem Eigenthümer in No. 4. auf dem Markt in der zweiten Etage zu erfahren.

Hierzu ein Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.